Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger") erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

7 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — „Der Hausfreund" (täglich).
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf., Nichtabonnenten und Auswärtige 20 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagexemplar kostet 10 Pf.
Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigenthum, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur M. Gingold (Stärk) in Elbing.

Nr. 123. Elbing, Sonnabend 28. Mai 1892. 44. Jahrg.

Abonnements auf die

Altpreußische Zeitung

mit den Gratisbeilagen „Der Hausfreund" und „Illustr. Sonntagsblatt" für den Monat **Juni** werden von allen Postämtern zum Preise von **65 Pfennig** angenommen. Für **Elbing** beträgt monatlich der Abonnementspreis **55 Pfennig.** Neu hinzutretende Abonnenten erhalten gegen Einsendung der Abonnements-Quittung die Zeitung schon von jetzt ab täglich unter Kreuzband.

Den Anfang des vorzüglichen Romans **„Das Wort der Mutter"** von A. Söndermann liefern wir den neu hinzutretenden Abonnenten auf Wunsch **gratis** und **franco** nach.

Probe-Nummern stellen wir den Freunden unseres Blattes behufs Gewinnung neuer Abonnenten gern zur Verfügung. **Die Expedition.**

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 25. Mai. In der heutigen Sitzung des Bundesrathes wurde der Gesetzentwurf betreffend die Einführung einer einheitlichen Zeitbestimmung den Ausschüssen für Handel und Verkehr zur Vorberathung überwiesen.

Celle, 24. Mai. Die Festlichkeiten zur Feier des 600jährigen Bestehens der Stadt haben heute begonnen. Die Stadt ist prachtvoll geschmückt. Ein Festspiel wurde aufgeführt, welches 10 Bilder aus Celle's Vergangenheit brachte. Ueber 6000 Zuschauer wohnten demselben bei. Morgen wird in den Kirchen Gottesdienst abgehalten werden. Hierauf folgt ein Festakt auf dem Rathhaus, an welchen sich ein Festzug anschließen wird. Für den Nachmittag ist ein Diner und die Veranstaltung von Volksfestlichkeiten in Aussich genommen.

Celle, 25. Mai. Der heutige Schlußtag des Jubiläums der Stadt ist in glänzender Weise verlaufen. An der feierlichen Rathsitzung nahmen zahlreiche Ehrengäste Theil. Oberpräsident Dr. v. Bennigsen machte dem Oberbürgermeister Hattendorff die Mittheilung, daß der Kaiser ihn zum Geheimen Regierungsrath ernannt habe. Der heutige Festzug ging ebenso glänzend von Statten, wie das gestrige Festspiel. Die Stadt ist von Fremden überfüllt.

Wien, 25. Mai. Das Abgeordnetenhaus hat heute die erste Lesung der Valutavorlagen beendigt und dieselben an einen besonderen Ausschuß von 48 Mitgliedern zur Vorberathung überwiesen.

Pest, 25. Mai. Abgeordnetenhaus. Im weiteren Verlaufe der Kultusdebatte erklärte der Kultusminister den Antrag Iranyi betr. die freie Religionsübung und die Gleichberechtigung der Konfessionen anzunehmen. Derselbe entspreche den Intentionen der Regierung. (Lebhafter Beifall.)

Paris, 25. Mai. Das Journal „La Paix" versichert, der Präsident Carnot werde in Nancy Worte sprechen, welche diejenigen, die Beunruhigung zu verbreiten suchten, in Verwirrung bringen und die gegenwärtigen Befürchtungen zerstreuen würden. Carnot würde die Reise nach Nancy sicher nicht unternehmen, wenn die dortigen Feste etwas anderes wären als eine imposante Kundgebung zu Ehren der Studien und des geistigen Fortschrittes, d. h. des Friedens.

Kopenhagen, 24. Mai. Nach einer Meldung der „Nationaltidende" würde der Kaiser von Rußland am Dienstag, den 31. d. M., nach Kiel abreisen. Anderweitige Bestätigung dieser Nachricht liegt nicht vor.

Rom, 25. Mai. Deputirtenkammer. Der Ministerpräsident Giolitti entwickelte sein Programm und führte aus, er werde sich bemühen, die Auferlegung von neuen Lasten zu vermeiden und Reformen in allen öffentlichen Verwaltungen vorzunehmen; die militärischen Ausgaben würden auf das unabweisliche Maß beschränkt werden; dieselben würden 246 Millionen nicht übersteigen. Die außerordentlichen Ausgaben, welche aus der Fabrikation von Flinten erwachsen, würden durch den stufenweisen auf 3 oder 4 Jahre vertheilten Verkauf der im Staatsschatze aufbewahrten Bourbonenthaler gedeckt werden. Die zum Zwecke des Friedens abgeschlossenen Bündnißverträge und die herzliche Freundschaft mit allen Mächten würden es ermöglichen, darzuthun, daß Italien eine sichere Garantie für die Aufrechterhaltung des Friedens in Europa sei. Die Berathung des Budgets müsse allen übrigen Arbeiten vorhergehen, um ein provisorisches Budget zu vermeiden. Alsdann müsse die Berathung einer Reihe von Gesetzentwürfen vorgenommen werden, darunter die Handelsverträge mit der Schweiz, Bulgarien und Aegypten, die außerordenlichen militärischen Ausgaben und die zu treffenden Maßnahmen für Rom und Neapel.

Buenos-Ayres, 24. Mai. Der Kongreß ist eröffnet. Der Präsident hat an denselben eine Botschaft gerichtet, worin er die Besserung der finanziellen Lage des Staates betont, welche Dank dem Steigen der Einnahmen und der Verminderung der Ausgaben weiter fortschreiten werde. Der Präsident werde dem Kongreß Vorlagen betreffend die Festigung der Regierungsgewalt unterbreiten.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 25. Mai.

— Aus **Herford** wird geschrieben, daß die Konservativen des durch den Tod Kleist-Retzow's verwaisten Reichstagswahlkreises Herford-Bielefeld sich bereits an die Arbeit für die Neuwahl machen. Ein Kandidat ist bereits in der Person des früheren Kultusministers Grafen Zedlitz gefunden.

— Der Redakteur der Magdeburger sozialdemokratischen „Volksstimme", Loeske, ist wegen Majestätsbeleidigung verhaftet worden.

— Der frühere Landtagsabgeordnete der Fortschrittspartei, Obergerichtsassessor z. D. Philipp Schmiedicke, ist im Alter von beinahe 80 Jahren am Montag zu **Gr. Lensk** bei **Lautenburg** i. Wpr. verstorben. Schmiedicke betheiligte sich in den Jahren 1848—49 an der liberalen Bewegung und wurde in Folge dessen als Assessor zur Disposition gestellt. Schmidicke war Mitglied des Abgeordnetenhauses von Januar 1862—1866 als Vertreter für Osterode-Neidenburg.

* **München**, 25. Mai. Die Kammer der Reichsräthe nahm nach lebhafter Debatte den Antrag der Abgeordneten betreffs der Kirchensteuern in namentlicher Abstimmung mit 33 gegen 12 Stimmen an. Der Cultusminister Dr. von Müller sicherte zu, daß dem nächsten Landtage eine Kirchen- und Gemeindeordnung zugehen werde. Die restirenden Etats, sowie das Finanzgesetz wurden schließlich ohne Debatte angenommen.

Ausland.

England. London, 24. Mai. Unterhaus. Der Antrag Camerons zu Gunsten der Entstaatlichung und Entpfründung der Kirche in Schottland wurde mit 265 gegen 209 Stimmen abgelehnt. Der Erste Lord des Schatzes Balfour hatte den Antrag bekämpft und erklärt, es wäre ein Verbrechen, die schottischen Kirchengelder für säkulare Zwecke ohne ein spezielles Mandat des schottischen Volkes zu verwenden. — Das Unterhaus nahm mit 295 gegen 88 Stimmen die zweite Lesung der von Stansfeld beantragten Bill, betreffend eine Modifikation des Gesetzes über die Berechtigung zur Theilnahme an den Wahlen zum Parlamente an. Nach der Bill sollen die Wähler nach dreimonatlichem Aufenthalte in einem Wahlkreise in diesem stimmberechtigt sein.

Belgien. Brüssel, 25. Mai. Gestern fand in Thielt eine Versammlung der Conservativen statt. Die Versammlung sprach ihre Zustimmung zu der Haltung der Deputirten und Senatoren aus, welche entschieden gegen das Referendum Stellung genommen haben. Der Ministerpräsident Beernaert wohnte der Versammlung nicht bei, erschien jedoch bei dem darauf folgenden Festmahl und hielt eine Rede zu Gunsten der Vertretung der bäuerlichen Bevölkerung in der Repräsentantenkammer. Die Referendumsfrage berührte Beernaert in seiner Rede nicht.

Spanien. Madrid, 25. Mai. Der Ministerrath wird heute Nachmittag eine Sitzung abhalten, um dem handelspolitischen Abkommen zwischen Frankreich und Spanien die Zustimmung zu ertheilen. Das Abkommen soll morgen sowohl in Paris, wie hier veröffentlicht werden.

Italien. Rom, 26. Mai. Deputirtenkammer. Der Ministerpräsident Giolitti vertheidigte das Ministerium gegen die Anschuldigung, verfassungswidrig zu handeln, vertheidigte ferner sein Programm und betonte, daß es ihm unmöglich sei, nach einer zehntägigen amtlichen Wirksamkeit und da das Budget und 15 Gesetze zur Diskussion standen, Vorlagen über die Reform aller öffentlichen Dienstzweige einzubringen. Sodann fährt Giolitti fort, er habe seiner Zeit, da die Verhältnisse des Staatshaushaltes weitaus ernstere gewesen, keine Steuern einführen wollen, denke auch heute nicht daran, werde vielmehr alle möglichen Ersparungen durchzuführen suchen. Eine Beleidigung für das Land wäre es jedoch zu sagen, daß man niemals neue Steuern einführen dürfe. In der auswärtigen Politik gäbe es zwischen der Regierung und dem Lande einen Zwiespalt nicht. Eine Regierung, welche geneigt sei, die internationalen Abmachungen zu verletzen, wäre des Landes unwürdig, dessen Volk zu den zivilisirten Nationen zähle. Am Schlusse seiner Ausführungen kündigte der Ministerpräsident Giolitti die Reorganisirung der italienischen Verwaltung im liberalen Sinne, sowie andere soziale Reformen an. Die Ausführungen des Ministers wurden vom Centrum und der Linken beifällig aufgenommen, während die Rechte und die äußerste Linke wiederholt durch Lärmen ihr Mißfallen bekundete.

Coloniales.

— Auf die traurigen Zustände in **Dar-es-Salaam** wird auch durch einen Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.", welcher den Aufenthalt des deutschen Kreuzergeschwaders daselbst schildert, ein bezeichnendes Schlaglicht geworfen. Es heißt darin: Namentlich in Dar-es-Salaam leiden unter dem Fieber nicht allein die Weißen, sondern auch die Eingeborenen. Wir wollen hoffen, daß das kaiserliche Gouvernement, ebenso wie es für die Unterbringung seiner Offiziere und Beamten in schönen luftigen Häusern in gesundester Lage Sorge getragen hat, auch für die Straßen etwas mehr thut, als bisher geschehen ist. Gegenwärtig bildet ein großer Theil der Hauptstraße, der Borra Rasta, an Regentagen einen großen Teich, in dem sich Tausende von Ochsenfröschen tummeln, die des Abends ein schauerliches Concert anstimmen, so daß die Anwohner, um sich wenigstens einigermaßen Ruhe zu schaffen, sich stundenlang der Froschjagd hingeben müssen! — — — Etwas störend wirkte während des Aufenthalts der Schiffe der Mangel an frischem Fleisch, da die Umgegend von Dar-es-Salaam sehr arm an Rindvieh ist, und von dem großen Viehreichthum des Innern nur nach der Regenzeit, wenn die jetzt überschwemmten Wege wieder passirbar sind, nach der Küste Vieh geschafft werden kann.

— Der für den Viktoria Nyanza bestimmte Dampfer „Dr. Karl Peters" ist in 1100 Kisten verpackt auf den Reichspostdampfer „Reichstag" verladen worden. Ein Monteur, ein Steuermann, einige Maschinisten und Kesselschmiede reisen mit.

Hof und Gesellschaft.

Die goldene Hochzeit des dänischen Königspaares.

Kopenhagen, 25. Mai. Heute Vormittag 11 Uhr empfing der König zahlreiche Deputationen, welche ihre Huldigungen und Glückwünsche darbrachten. Unter den Deputationen befanden sich solche von beiden Kammern des Reichstages, sowie von Gemeinden, Stadtverordneten-Versammlungen, Vereinen und Institutionen aus dem ganzen Lande. Dieselben überreichten werthvolle Gaben und Stiftungen, darunter ein Legat zum Andenken an die goldene Hochzeit, die Mittel für ein Nationaldenkmal, den Galawagen der Handwerker und einen von 80,000 Schulkindern dargebrachten goldenen Kranz. Um 1 Uhr wird der König den Prinzen Albert von Schleswig-Holstein-Glücksburg, welcher die Glückwünsche des Kaisers Wilhelm überbringt, sowie den Erzherzog Friedrich als Vertreter des Kaisers von Oesterreich empfangen. — Unter den Festgaben, welche dem König und der Königin dargebracht wurden, befindet sich ein von dem deutschen Kaiser gespendeter prachtvoller Kronleuchter und eine marmorne Engelsstatue vom Prinzen von Wales. Der russische Ober-Hofmarschall Graf Golenistschew-Kutusow spendete ein Brod, an welchem ein prachtvoll gearbeitetes goldenes Salzfaß angebracht ist. Die Deputation des Thüringischen Ulanen-Regiments Nr. 6 überreichte ein Gemälde, welches das Regiment zu Pferde darstellt. Vom Bischof Müller in Berthelsdorf bei Herrnhut ist eine Adresse eingelaufen und Hofkapellmeister Lassen aus Weimar schickte eigenhändig geschriebene Lieder-Compositionen.

Kopenhagen, 25. Mai. Heute Abend fand im Palais Christian VII. große Galatafel von 150 Gedecken statt. Der Kaiser von Rußland führte die Königin von Dänemark, der König die Kaiserin. Der Kaiser von Rußland brachte den Toast auf das dänische Königspaar aus. Nach Beendigung des Diners fand um 10 Uhr beim Kronprinzen eine Soiree statt. In den Straßen der Stadt, welche aufs Herrlichste geschmückt ist und in electrischem Lichte erstrahlt, drängte sich eine zahlreiche Menschenmenge.

Kopenhagen, 26. Mai. Der heutige Tag, der goldene Hochzeitstag des Königs und der Königin, wurde mit Glockengeläute bei herrlichstem Wetter eingeleitet. Musikcorps durchzogen die festlich belebten Straßen; kein Haus war ohne Schmuck. Alle Straßen in der Nähe von Amalienborg waren in üppige Laubhütten umgewandelt. Die Vorstädte hatten allgemein Schmuck angelegt. Früh 9 Uhr erklang in Amalienborg ein Gruß der Sänger; der König trat mit Kindern und Enkelkindern, von dem König und dem Kronprinzen von Griechenland begleitet, hinaus auf den Altan, und wurde mit großartigem Jubel begrüßt. Um 10 Uhr fuhr der König mit Familie unter dem Jubel der Bevölkerung nach der Schloßkirche. Den Weg von der Kirche nach Amalienborg legte das Königspaar in dem prachtvollen, von den Gewerken geschenkten Galawagen zurück, dann folgte der russische Kaiser in der Uniform der dänischen Leibgarde, alsdann die Kaiserin von Rußland, darnach alle anderen Fürstlichkeiten. In seiner Antwort auf die Ansprache des Oberpräsidenten antwortete der König, er sei tief gerührt von der überwältigenden, liebevollen Theilnahme, welche ihm in den letzten Tagen zu Theil geworden. Er sei durch und durch Kopenhagener und wisse es zu schätzen, was er in den 61 Jahren, seit er als Jüngling zur Stadt hereingewandert, gelernt habe. Er erbitte den Segen des Höchsten für das Land, das Volk und die Stadt Kopenhagen, deren Bewohner er als Brüder und Kinder betrachte. Er spreche nochmals seinen innigsten Dank aus für die überwältigende Theilnahme an dem nationalen Festtage. — Einen besonders feierlichen Akt bei der goldenen Hochzeit des Königspaares bildete der Empfang der Deputationen des Reichstages, an welchem sich alle Parteien, mit Ausnahme der Sozialdemokraten, betheiligten. Der König und die Königin empfingen Mittags in Gegenwart der kaiserlichen und königlichen Gäste die Deputationen des Reichstages. König Christian dankte für diese Huldigung und hob hervor, es bilde diese Kundgebung der Volksvertretung ein werthvolles Glied in der langen Reihe all' der Ausdrücke herzlicher Theilnahme, die ihm und der Königin von der Hauptstadt und dem ganzen Lande im reichsten Maaße bethätigt würden. Der König reichte allen Mitgliedern der Deputationen die Hand, der Kaiser von Rußland nahm besonders Gelegenheit, mit dem Präsidenten Liebe einige Worte zu wechseln. Der Kronprinz und die Kronprinzessin unterhielten sich ebenfalls auf das Lebhafteste mit den Abordnungen der Volksvertretung.

* **Berlin**, 25. Mai. Als Gemahlin für den Großfürsten Thronfolger in Rußland soll die im Jahre 1873 geborene Prinzessin Bathildis von Schaumburg-Lippe, zweite Tochter des Prinzen Wilhelm von Schaumburg-Lippe und Schwester der Königin von Württemberg, ausersehen sein. — Der Herrenmeister des Johanniter-Ordens, Prinz Albrecht von Preußen, wird am 23. Juni in Sonnenburg ein Ordenscapitel abhalten und am folgenden Johannistage in der Ordenskirche daselbst eine Anzahl Ehrenritter durch Ritterschlag und Investitur als Rechtsritter aufnehmen.

* **Wien**, 25. Mai. Kaiser Franz Joseph machte Vormittag 11 Uhr dem Prinzregenten Luitpold von Bayern, welcher heute Abend nach München zurückzukehren gedenkt, einen Abschiedsbesuch.

* **London**, 24. Mai. Der Prinz Georg von Wales ist heute, am Geburtstage der Königin, zum Herzog von York, Grafen Inverneß und Baron Killarney ernannt worden. — Sir Evelyn Baring wurde zum Pair von England ernannt.

* **Petersburg**, 25. Mai. Der Finanzminister Wyschnegradski kehrt am 6. Juni nach Petersburg zurück. — Der Präsident des Ministercomitees, Bunge, hat sich auf seinen Sommeraufenthalt in Zarskoje-Sselo begeben; im Juli gedenkt derselbe zur Wiederherstellung seiner Gesundheit ins Ausland zu reisen.

* **Madrid**, 25. Mai. Der Herzog Fernan-Nunez ist gestorben.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Danzig**, 26. Mai. Der Postgehilfe Otto P., welcher bei der Postagentur in Ossieck beschäftigt war, hat durch Fälschungen und Unterschlagungen von Einschreibebriefen ca. 170 Mk. unterschlagen. Am Freitag Abend verschwand P. dort und gestern meldete er sich freiwillig bei der hiesigen Polizeibehörde. Das Geld hat P. nach seiner Angabe verausgabt.

* **Marienburg**, 26. Mai. Der Verein für Wiederherstellung und Ausschmückung der Marienburg hielt am Sonnabend unter dem Vorsitz des Oberpräsiden von Goßler im Hotel König von Preußen eine Versammlung ab. In derselben wurde beschlossen, aus der berühmten Waffenhandlung von Blell aus Tüngen in Ostpreußen, die sich jetzt in Lichterfelde befindet und welche namentlich werthvolle Stücke aus dem Mittelalter enthält, eine größere Anzahl Stücke zu kaufen. Ferner wurden 30,000 Mk. zur würdigen Ausschmückung der Treßlerzimmer bewilligt, in welchen später die Münzen- und Urkundensammlung Aufnahme finden soll. Ein weiterer Betrag von 20,000 Mark wurde ausgesetzt, um die Gemächer des Groß-Komthurs bewohnbar einzurichten, da dieselben ev. für die Aufnahme eines anzustellenden Rüstmeisters dienen sollen. Endlich ernannte man noch den Geh. Sanitätsrath Dr. Jaquet in Berlin, welcher dem Schlosse seine überaus werthvolle Münzsammlung überwiesen hatte, zum Ehrenmitglied des Vereins mit Stimmberechtigung im Vorstand.

* **Dirschau**, 26. Mai. Der zum Besuch der Fortbildungsschule verpflichtete Schlosserlehrling Johann K. von hier benahm sich vorgestern Abend während des Unterrichts in Klasse 3 so ungebührlich, daß derselbe durch einen Polizeibeamten verhaftet und zur Wache geführt werden mußte.

* **Neuteich.** Durch drei Kapuziner-Patres wird hierselbst zur Zeit eine kirchliche Mission abgehalten, welche am Sonntag den 22. Mai ihren Anfang nahm und Sonntag den 29. Mai geschlossen wird.

[R] **Aus dem Kreise Flatow**, 26. Mai. In der letzten in Gr. Wöllwitz abgehaltenen Sitzung des Bienenzuchtvereins Vandsburg wurde endgültiger Beschluß über die bienenwirthschaftliche Ausstellung im Vandsburger Wäldchen, die Ende Juli stattfinden soll, gefaßt. Nachdem der Vorsitzende viele Gründe für eine derartige Ausstellung angegeben hatte,

wurden die Herren Müller-Lindebuden, Födisch und Terke-Rogalin und Bethke-Gr. Wöllwitz in das Ausstellungscomitee gewählt. Die Festrede zu halten soll Herr Landrath Conrad-Flatow, der Vorsitzende des Kreisvereins, ersucht werden. Vorträge werden die Herren Koppe, Zempelkowo und Wegner-Soßnow halten. Auch in diesem Jahre konnten wieder sechs Mitglieder Bienenschwärme erhalten, welche vom Verein direkt aus Krain bezogen werden, so daß im Laufe von einigen Jahren sämmtliche älteren Mitglieder auf diese Weise in den Besitz dieser in hiesiger Gegend sich gut bewährenden Bienenrasse gelangt sind.

R. **Pelplin**, 26. Mai. Ein interessanter Münzenfund ist in unserem Nachbardorfe Raikau gemacht worden. Dort fanden Arbeiter bei der Pflasterung der Dorfstraße unter einem Hügel zwischen zahlreichen Menschenknochen eine Anzahl vorzüglich erhaltener Münzen aus der Zeit des Polen-Königs Sigismund I. (1506—1548) und des im Jahre 1512 aus dem Hause Brandenburg gewählten Hochmeisters des deutschen Ordens, nach dem Frieden von Krakau (1525) Herzogs von Preußen, Albrecht (1512—1568). Der Umstand, daß diese polnischen und preußischen Münzen zusammen unter Menschenknochen gefunden wurden, läßt wohl annehmen, daß dieselben bei den zahlreichen zwischen Sigismund und Albrecht stattgehabten Kämpfen mit den gefallenen Kriegern hier verscharrt worden sind. Von den polnischen Münzen tragen einige auf der einen Seite die polnische Krone und darunter die Worte: „Sigismund, Prim. Rex. Polonie.“, auf der anderen Seite einen Adler mit der Umschrift: „Gross. Comu. Perr. Pruss.“, sowie die Jahreszahl 1531; andere tragen statt der polnischen Krone das Bildniß Sigismunds. Die preußischen Münzen tragen auf der einen Seite einen Adler mit einem S auf der Brust und der Umschrift: Alber. D. G. Mar. Brand. Dux. Prus.“, auf der anderen das Bildniß Albrechts mit der Umschrift: „Justus. Ex. Fide. Vivit“.

* **Aus dem Kreise Schlochau**, 24. Mai. Gestern ereignete sich auf dem Holzablageplatze des Herrn Hoppe in Pflastermühl ein schreckliches Unglück. Das jüngste Töchterchen des Kutschers Spors und andere Kinder schaukelten sich auf einem Brett, das quer über einen Bretterstoß gelegt war. Durch die Bewegung allmählich aus ihrer Lage gebracht, stürzten plötzlich mehrere Bretter von oben herab auf das spielende Kind und bedeckten es. Auf das Geschrei der übrigen Kinder eilte Herr Oberförster N. zur Hilfe, leider konnte er aber das verunglückte Kind nur als Leiche mit zerschmettertem Kopfe hervorziehen.

* **Graudenz**, 26. Mai. Gestern gegen Abend hat sich in dem Artillerie-Kasernement an der Mühlenstraße der aus Lessen stammende Oekonomie-Handwerker Wurzewski von der zweiten Batterie erhängt. Der Beweggrund zu dem Selbstmorde ist nicht bekannt. (G.)

* **Saalfeld**, 24. Mai. Die Braunsberger Strafkammer verurtheilte den domicillosen Arbeiter Christoph Wenzel wegen Diebstahls im Rückfalle und Betruges zu einem Jahr und einem Monat Zuchthaus und den üblichen Nebenstrafen. W. meldete sich im April d. J. bei dem Besitzerssohn Fischer in Kuppen als Hirt. Er wurde angenommen und erhielt eine Mark Handgeld. Den Dienst hat der Angeklagte jedoch anzutreten garnicht beabsichtigt. Alsdann entwendete W. am 21. April aus der Wohnung des Prorector Preuß in Saalfeld eine silberne Uhr nebst Nickelkette und verkaufte beide Gegenstände in Auer für acht Mark. Der Angeklagte war geständig. (Wir haben über den Fall s. Z. berichtet. D. Red.)

E. **Osterode**, 26. Mai. Gestern traf mit dem Nachmittagszuge der Bischof Dr. Redner hier ein, um heute das Sakrament der Firmung zu ertheilen. Er wurde auf dem Bahnhofe von einer zahlreichen Menge erwartet und fuhr in einem mit vier Pferden bespannten Verdeckwagen nach der Stadt. An der ersten Ehrenpforte am Hotel du Nord wurde er von dem Ortspfarrer und einer Anzahl fremder Geistlichen begrüßt und dann unter dem Baldachin und dem Geläute der Glocken nach dem mit Blumen prächtig ausgeschmückten Gotteshause geleitet. Alle Confessionen nahmen den lebhaftesten Antheil an der Empfangsfeierlichkeit. — Für das Steuerjahr 1892—93 ist der als Gemeinde-Einkommensteuer zu erhebende Zuschlag zu den Steuersätzen der Staatseinkommensteuer auf 300 Prozent festgesetzt worden. Uebersteigt jedoch das hiernach sich ergebende Steuer-Veranlagungs-Soll den Betrag von 69,000 Mk., so werden die überzahlten Steuerbeträge auf die dritte und vierte Vierteljahrs-Rate gerechnet werden. — Vom Jahre 1894 ab sollen in Osterode 5 Viehmärkte, aber nur 2 Jahrmärkte stattfinden.

* **Königsberg**, 26. Mai. In der Beleidigungsklagesache des hiesigen Kaufmanns Bernhard Liedtke wider den Geheimen Commerzienrath Becker, welche die hiesigen Gerichte schon seit länger als zwei Jahren beschäftigt hat, stand am heutigen Mittwoch wiederum Termin zur mündlichen Verhandlung vor dem Berufungsgericht für Strafsachen des hiesigen Landgerichtes an. Um 2¼ Uhr erfolgte die Urtheilsverkündigung. Der Gerichtshof verwarf beide Berufungen und bestätigte das letzte Urtheil des Schöffengerichts, nach welchem der Beklagte Geh. Commerzienrath Becker zu 600 Mark Strafe verurtheilt wird. — Der Inhaber eines Spezialgeschäfts eröffnete in diesen Tagen in einem Laden der Vorderen Vorstadt, welcher bisher als Lotterie-Comptoir benutzt war, eine Filiale. Gleich am Eröffnungstage wurde ihm von dem Inhaber der Lotterie-Kollekte, dem Vermiether des Ladens, die angenehme Ueberraschung überbracht, daß auf seine Nummer ein Haupttreffer von 30,000 Mark gefallen sei. Die alte „Erfahrung“, daß ein Loos gewöhnlich dann gewinnt, wenn man es an andere abtritt, hat sich dabei insofern bestätigt, als der Gewinner, bisher nur mit einem halben Loos betheiligt, in letzter Zeit gezwungen war, das ganze Loos allein zu spielen, weil seine bisherigen Mitspieler ihre Antheile abgesagt hatten. (K. Bl.)

* **Bartenstein**, 24. Mai. Der Förster des Gutes Kraftshagen bemerkte gestern im Walde auf einer hohen Kiefer ein großes Vogelnest. Als er an den Baum klopfte, flog ein Adler aus dem Neste, den er durch einen Schuß aus der Jagdflinte erlegte. Das Thier hat eine Höhe von 50 Centimeter, die Flügelweite — von einer Spitze zur andern gemessen — beträgt genau 150 Centimeter.

* **Stallupönen**, 24. Mai. Einer Einladung mehrerer hochgestellter russischer Persönlichkeiten aus Kibarty und Umgegend folgend, begab sich der hiesige Männer-Gesang-Verein am Sonntag nach dem Nachbarreiche. Herzlich gestaltete sich der Empfang auf dem Bahnhof in Kibarty, wo die Sänger von dem Oberzolldirektor, Excellenz von Demitrijeff, dem Postdirektor Herrn Rewutzky u. A. begrüßt wurden. Der große Revisionssaal war ausgeräumt; die Sänger nahmen Aufstellung, und nun brausten echt deutsche Lieder durch den russischen Saal. Unsere Grenznachbarn waren ganz entzückt; manches Stück wurde de capo verlangt, und dem Dirigenten zum Zeichen der Anerkennung von der Gemahlin des Herrn v. Demitrijeff ein prachtvoller Rosenstrauß überreicht. In den Pausen wurden die Sänger von ihren Gastgebern mit den ausgesuchtesten Delikatessen bewirthet. Die Sänger brachten in der letzten Pause ein Hoch auf den Zaren in russischer Sprache aus und sangen im Anschluß daran die russische Nationalhymne. Die Russen toasten auf den deutschen Kaiser und baten ihre Gäste, die deutsche Nationalhymne anzustimmen. So verlief das Fest zur größten Zufriedenheit aller Betheiligten. Die Russen gaben ihren Gästen bis über die Grenze das Geleite und riefen ihnen ein frohes „Auf Wiedersehen“ nach.

* **Eydtkuhnen**, 26. Mai. Hier grassirt der Typhus, von russischen Auswanderern eingeschleppt, in heftiger Weise. Es sind bereits viele Todesfälle vorgekommen. Sämmtliche hiesige Schulen sind geschlossen. Die Behörde trifft an der Grenze umfassende Maßregeln gegen die Weiterverbreitung der Epidemie.

* **Aus Masuren**, 22. Mai. Ein Prozeß, der hauptsächlich für Imker von Interesse sein dürfte, gelangte kürzlich zur Entscheidung. Im vorigen Sommer zog ein Bienenschwarm des Besitzers S. aus B., verfolgt von diesem sowie seinem Gesinde, direkt in einen leer stehenden, mit altem Bienenwerk versehenen Stock des Besitzers A. Anfangs schien auch A. willig zu sein, dem S. den recht starken Schwarm, der übrigens in der neuen Wohnung recht wacker zu arbeiten anfing, abzukaufen, indessen gewann bald die fast allgemein verbreitete Meinung bei ihm die Oberhand, daß der Schwarm, da er in eine auf seinem Bienenstande und ihm gehörige Bienenwohnung eingezogen sei, ihm gehöre, und er auch deshalb zu einer Herausgabe oder Entschädigung nicht verpflichtet wäre. Es entspann sich nun daraus ein langwieriger Prozeß, der damit endete, daß A. nicht nur den Werth des Bienenschwarmes dem S. ersetzen mußte, sondern auch sämmtliche, auf ein hübsches Sümmchen angelaufenen Kosten des Prozesses zu tragen hat.

* **Bromberg**, 24. Mai. Vor einigen Tagen ertrank in der Weichsel bei Schirpitz der Arbeiter Gruß von hier, welcher auf einem „Seelenverkäufer“ eine Spazierfahrt unternommen hatte. Er hinterläßt eine Frau und fünf unversorgte Kinder.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

28. Mai: **Wolkig, neblig a. d. Küsten, wärmer. Viele Gewitter. Später aufklarend und im Osten vielfach heiter.**

29. Mai: **Erst heiter, wärmer, dann wolkig, bedeckt. Strich-Regen und Gewitter.**

30. Mai: **Wolkig mit Sonnenblicken, meist trocken, normale Wärme. Strichweise Gewitter.**

31. Mai: **Wolkig, bedeckt, Regenfälle, Sonnenblicke, normale Wärme.**

Für diese Rubrik geeignete Beiträge sind uns stets willkommen.

Elbing, 27. Mai.

* [**Der Kaiser in Prökelwitz.**] Ein Augenzeuge theilt uns über den Aufenthalt des Kaisers noch folgende interessante Einzelheiten mit: Was zunächst den bereits berichteten Unfall betrifft, so war derselbe dadurch hervorgerufen, daß, als der Kaiser mit dem Grafen Richard Dohna von Canthen kommend, Reichenbach passirte, die Pferde in Folge des Hurrahrufens 2c. der in letztgenanntem Orte versammelten Menschenmenge scheu wurden und nun querfeldein dahinstürmten über Zäune, Hecken, niedrige Obstbäume hinweg direkt auf ein Bauerngehöft zu, von wo es dem kutschirenden Grafen Dohna gelang, die Pferde abzulenken, die dann aber weiter stürmten auf einen Chausseegraben zu, über den Pferde und Wagen mit einem einzigen kühnen Satze hinweggingen. Während der ganzen tollen gefährlichen Fahrt saß der Kaiser in größter Ruhe neben dem Grafen Dohna, der das Gefährt mit bewunderungswürdiger Geschicklichkeit gelenkt hatte. Hinten am Wagen saß ein Diener. — Ein alter Herr aus der Umgebung war mit seiner ganzen Familie gekommen, um den Kaiser zu sehen. Als der Kaiser nun aus dem Prökelwitzer Schlosse herausfuhr, warfen der Herr und seine Familie dem Leibjäger, der neben dem Kutscher saß, eine Anzahl Blumenbouquets zu, da sie ihn für den Kaiser hielten. Diesem selbst bereitete das Mißverständniß großes Vergnügen. — Naturgemäß hatten sich sehr viele Bittsteller eingefunden, von denen aber Niemand vorgelassen wurde. Ein junger Mann und ein Mädchen aus Riesenburg, die sich während einer Ausfahrt des Kaisers aufgestellt hatten, um ein Bouquet in den Wagen zu werfen, in welchem ein Bittgesuch verborgen war, wurden von der Gendarmerie zur Feststellung ihrer Identität sistirt. Der Kaiser hatte übrigens, als er an den beiden, ziemlich fragwürdig aussehenden Personen vorüberfuhr, die Entgegennahme des Bouquets durch eine ablehnende Handbewegung verweigert. — Montag und Dienstag Nachmittag nahm Hofphotograph Gottheil aus Königsberg den Kaiser, umgeben von seinem ganzen Gefolge, in einer Gruppe vor dem Prökelwitzer Schlosse auf. — Die Zeitungen berichten ferner: Der preußische Gesandte in München, Graf Eulenburg, hat nach süddeutschen Blättern eine Einladung zu den Jagden des Kaisers in Ostpreußen erhalten. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amts Freiherr Marschall von Bieberstein hat sich zum Vortrage bei dem Kaiser nach Prökelwitz begeben. Der Flügeladjutant des Kaisers, Graf Moltke, welcher sich in der Umgebung des Kaisers in Prökelwitz befindet, hatte einen Marsch componirt, welchen der Kaiser zum Armeemarsch zu bestimmen beabsichtigt. Es waren deshalb, wie bereits berichtet wurde, die Herren Musikdirigent Theil vom Grenadier-Regiment Nr. 5 und Stabstrompeter Lehmann vom 1. Leibhusaren-Regiment, letzterer mit seiner Kapelle, telegraphisch nach Prökelwitz befohlen worden, um den Marsch für Infanterie- und Kavalleriemusik zu arrangiren. Herr Lehmann sollte außerdem mit seiner Kapelle die Tafelmusik ausführen. Während der Kaiser auf die Jagd gefahren war, arrangirte Herr Lehmann den Marsch für Cavalleriemusik und konnte denselben bereits Abends bei der Tafel spielen. Der Kaiser war sehr erfreut und schenkte Herrn Lehmann als Zeichen seiner Anerkennung ein Paar schwere goldene Manschettenknöpfe, welche unter der Krone ein mit den Buchstaben I. R. (Imperator Rex) verschlungenes W. führen. — In Betreff der Notiz der Danziger Zeitung über den angeblich dem Kaiser zum Geschenk gemachten Miniatur-Dampfer theilt Herr Direktor und Konsul A. Gibsone-Danzig dem genannten Blatte berichtigend mit, daß der kleine Dampfer nicht von ihm dem Kaiser geschenkt worden ist, sondern daß Se. Majestät ihn an Bord des „Gotthilf Hagen“, wohin man das Kunstwerk zu dekorativen Zwecken gebracht hatte, sah und so viel Wohlgefallen daran fand, daß der Kaiser das Schiffchen von dem früheren Inspektor der Westerplatte Herrn Bruchmann, welcher invalide ist, gekauft hat.

* [**Oberbürgermeister v. Forckenbeck †**] Eine uns heute früh zugegangene Depesche meldet uns die traurige Kunde von dem gestern Nachmittag 3 Uhr in Folge eines Schlaganfalls in Berlin erfolgten Tode des dortigen Oberbürgermeisters Herrn Max von Forckenbeck. In ihm verliert die Stadt Berlin einen durch seine Thatkraft, seinen weiten Blick, seine hervorragende Begabung gleich ausgezeichneten Mann, die Sache des Fortschrittes einen ihrer bedeutendsten und treuesten Vorkämpfer. Aber nicht nur in Berlin, im ganzen Reiche wird man den Verlust des hervorragenden Mannes beklagen, speciell in Elbing wird die Nachricht von seinem Tode schmerzlichen Widerhall finden, denn hier hat der Verstorbene von ungefähr 1859 bis 1873 als Rechtsanwalt und auch als Stadtverordneter gewirkt und in hervorragender Weise an den politischen Kämpfen jener Zeit sich betheiligt. Vielen Persönlichkeiten der Stadt Elbing ist er nahe gestanden, als Freund und als politischer Glaubensgenosse und alle rühmen sie seine hervorragende Begabung, seine Energie, seine persönliche Liebenswürdigkeit. Der Verstorbene hat auch während seiner Anwesenheit in Elbing für die „Altpreußische Zeitung“ manchen schätzenswerthen Beitrag geliefert.

Forckenbeck wurde 1821 zu Münster in Westfalen geboren. 1849 kam er als Rechtsanwalt nach Mohrungen, 1859 nach Elbing, wurde 1873 Oberbürgermeister von Breslau, 1858 Mitglied des Abgeordnetenhauses, 1866—1873 dessen Präsident, 1867—87 Mitglied des Reichstages, 1874—79 war er dessen Präsident, 1878 wurde er Oberbürgermeister von Berlin und 1890 als solcher auf weitere 12 Jahre wiedergewählt. Er gehörte zu den Begründern der Fortschrittspartei (1861) war noch 1866 Mitglied der Nationalliberalen Partei und schloß sich später den Freisinnigen an. Ueber seine Krankheit verlautet folgendes: Herr von Forckenbeck kränkelte sei längerer Zeit; nachdem er im Winter unter der Influenza überaus heftig zu leiden gehabt, hatte er im vorigen Monat einen längeren Urlaub nach Wiesbaden angetreten, um dort die Wiederherstellung seiner geschwächten Gesundheit zu suchen. Leider hat der Aufenthalt daselbst nicht die erhoffte günstige Wirkung gehabt. In den letzten Tagen hat sich der Zustand des greisen Stadtoberhauptes auffallend verschlimmert; ein besonders kritischer Tag für den Kranken, der an einer Lungenentzündung darniederlag, war der letzte Dienstag; am Mittwoch hat sich zwar eine kleine Besserung bemerkbar gemacht, doch lauteten die Nachrichten, wenig befriedigend, da auch die Ernährung des Patienten viel zu wünschen übrig ließ. Am Krankenbett des Herrn von Forckenbeck weilten neben seiner Schwester, dem Fräulein von Forckenbeck, welche dem Haushalte des Bruders seit Jahren vorsteht, der Sohn desselben, welcher als Gerichtsassessor in Peitz im Spreewald amtirt, sowie die drei Töchter Frau Hauptmann Bode aus Mainz, die Frau Baronin von Gablenz aus Erfurt, sowie die Frau Hauptmann von Bentheim aus Münster. Die Behandlung lag in den Händen des langjährigen Hausarztes des Forckenbeck'schen Hauses, Herrn Geh. Sanitätsrath Körte. Nähere Nachrichten fehlen einstweilen.

* [**Herr Oberbürgermeister Elditt**] wird sich heute Abend auf einige Tage nach Berlin begeben, um an den Sitzungen des Herrenhauses theilzunehmen.

* [**Der Präsident des Reichsbank-Direktoriums Dr. Koch**,] der in der letzten Woche eine Dienstreise nach Frankfurt a. M. unternommen hatte, präsidirte dort am 20. Mai einer Conferenz der Directoren der süddeutschen Reichsbank-Hauptstellen und Reichsbankstellen, in welcher neben der allgemeinen Lage mancherlei auf Verbesserung der Einrichtungen der Reichsbank abzielende Vorschläge und Anregungen zur Erörterung gelangt sein sollen.

* [**Der gestrige Himmelfahrtstag**] brachte uns herrliches Wetter, das schönste in diesem Jahre. Ueber den so prächtig verlaufenen Frühspaziergang der Liedertafel berichten wir an anderer Stelle. Auch Nachmittags pilgerten Tausende nach Vogelsang, Bellevue, Schillingsbrücke 2c., wo überall, theilweise durch die lustigen Waisen der Militärkapellen erhöht, buntes Leben und Treiben herrschte. Es war ein echter und rechter, wonniger Maientag.

* [**Stadttheater.**] „Schuldig“, Schauspiel in 3 Akten von Richard Voß. Als dieses Stück zum ersten Male das Licht der Rampen erblickte, da spaltete es das Lager der Anhänger der Voß'schen Muse in zwei Parteien. Die einen priesen den Dichter, da er mit kühner Hand und kühnem Geiste ein Problem auf die Bühne gestellt hatte, das in der jüngsten Zeit mehrere internationale Kriminalistenkongreße lebhaft beschäftigte, und das dadurch gewissermaßen den Anspruch auf hervorragende Aktualität erlangte; die Anderen schüttelten bedenklich die Köpfe. Ihnen war über den Naturalismus des Dichters eine gelinde Gänsehaut angekommen und sie nannten das Stück ein „Spektakelstück“. Ich glaube, man wird „Schuldig“ nicht von dem extremen Standpunkte dieser beiden Parteien beurtheilen dürfen. Von hohem literarischem Werthe ist das Stück allerdings nicht. Wir müssen es uns heute des beschränkten Raumes wegen leider versagen, eine detaillirte Analyse vorzunehmen. Nur soviel sei gesagt: mit bloßem dramatischem Raffinement, mit nervenerregenden Situationen, mit dem Theaterbeil und mit phantastischen Sentenzen wird ein Problem, wie das, das Voß in „Schuldig“ aufgestellt hat, nicht gelöst. Der Inhalt ist kurz folgender: Thomas Lehr ist eines Mordes wegen zum Tode verurtheilt, wird aber zu lebenslänglichem Kerker begnadigt. Nach 20 Jahren stellt sich seine Unschuld heraus. Der Staatsanwalt, der damals das Schuldig beantragt hatte, jetzt Präsident, führt selbst die Untersuchung. Der wirkliche Mörder, ein Freund des Lehr, flieht nach Amerika, und kehrt nach 20 Jahren als reicher aber todtkranker Mann wieder. Kurz vor dem Tode macht er ein Geständniß, das er aber dann widerruft, bis er, dem Lehr im Gefängniß gegenübergestellt, abermals gesteht und stirbt. Lehr wird freigelassen. Im 2. Akte macht der Dichter uns mit der Familie des Sträflings bekannt. Die Frau, die nach Jahren anfing, an die Schuld des Mannes zu glauben, hat, um sich und ihre Kinder vor äußerer Noth zu schützen, sich einem Manne ergeben, der ihr eine Kneipe eingerichtet hat. Sie hat eine blühende Tochter, die sich mit einem Förster verlobt, und einen Sohn, der aus unbekannt gebliebenen Gründen eine rothe Kravatte trägt, viel Schnaps trinkt und sozialdemokratische Redensarten vom Stapel läßt. Der Vater Lehr kommt nun aus dem Gefängniß zurück, seine Frau erkennt ihn anfangs nicht, ebenso wird er vom Sohn nicht erkannt. Wie nun das Wiedersehen zwischen Mann und Frau erfolgt ist, kommt jener Dritte, der Beschützer der Lehr, geräth mit ihr in Streit, will sie schlagen, und Lehr, der hinter dem Schanktische lauert, erschlägt den Verführer der Frau, die ihn übrigens stets gehaßt hat, und wird nun als wirklich Schuldiger wieder ins Gefängniß geführt. Man sieht daraus, daß es an aufregenden Momenten nicht fehlt. Ja, einzelne sind von einem geradezu peinigenden Naturalismus — ob das Kunst ist? Der Schluß ist keineswegs gerechtfertigt — muß die Justiz dieses Opfer wirklich haben? Und nur den verurtheilen, der gesteht, ist keine Lösung des Problems. Die Sprache, welche die Frau des Sträflings, ihre Tochter, ihr Sohn führen, ist schwülstig, manirirt, unwahr, nur auf den theatralischen Effekt berechnet. In der Sphäre, in der die Drei leben, stolzirt man nicht auf dem Kothurn einer solchen Lebensanschauung und die Worte der Frau Lehr, mit denen sie die Richter, die ihren Mann einst verurtheilten, anklagt, die legt er ihr in den Mund und sie spricht sie nach wie ein Automat. Die Darstellung war wieder eine vorzügliche. Herr Treptow war erschütternd als Lehr in Maske, Haltung und Spiel, Frl. Hocke ebenso als Julie, Frau Bensberg bot eine vortreffliche Leistung als Frau Lehr, während Herr Lindner (Karl) uns noch nicht ganz abgeklärt erschien. Es war zu viel Pose in der Sprache, in der Haltung, im Spiel, zu viel theatralisches Pathos. Die übrigen Rollen waren angemessen besetzt. Das Haus war leider schwach besucht. —k.

* [**Theaternotiz.**] Trotz der schönen Witterung war das Theater bei der gestrigen Aufführung von „Großstadtluft“ recht gut besucht und erzielte das Stück wieder einen stürmischen Heiterkeits-Erfolg. Morgen (Sonnabend) findet die dritte Aufführung statt. Sonntag gelangen 2 Novitäten zur Darstellung und zwar der einaktige Schwank „Auf der Hauptwache“ und der heitere dreiaktige Schwank „Manövertage“ von dem Premierlieutenant a. D. O. Elster. Beide sind sehr amüsante Soldatenstücke, die uns wie seiner Zeit „Krieg im Frieden“ das Leben und Treiben der Soldaten veranschaulichen. Die Novitäten, welche Herr Dir. Mauthner zu allererst auf die Bühne gebracht hat, haben seither die Runde durch ganz Deutschland erfolgreich gemacht und werden sicherlich auch hier einen großen Erfolg zu verzeichnen haben.

* [**Anton Schott und Kapellmeister Frommer**] waren am Montag Abend 9 Uhr von der Kaiserin in das Neue Palais befohlen worden. Anwesend waren daselbst ca. 30 Personen. Die Vorträge der beiden Künstler dauerten fast 1½ Stunden. Herr Schott sang mehrere seiner Glanznummern; Herr Frommer, der den Sänger auf dem Klavier begleitete, trug auch einige Solostücke vor. Die Kaiserin äußerte sich beiden Künstlern gegenüber sehr anerkennend und in liebenswürdigster Weise und sprach Herrn Frommer auch ihr Wohlgefallen an zwei seiner Lieder aus, die Herr Schott u. a. vorgetragen hatte.

* [**Der Ausflug unserer Liedertafel**] am gestrigen Morgen ist aufs Beste verlaufen. Eine so große Menschenmenge haben wir am frühen Morgen in unserm schönen Vogelsang noch nicht gesehen. Nachdem die Liedertafel bald nach 7 Uhr vor dem Gasthaus mehrere Lieder gesungen, die beifällig aufgenommen wurden, begaben sich die Sänger, gefolgt von Tausenden, in den Wald, und ließen auch dort, besonders am Fuße des Belvedere, ihre Lieder erschallen und amüsirte sich die große Zahl Zuschauer nach Herzenslust.

* [**Sonntagsvergnügungen.**] Am nächsten Sonntag, den 29. Mai, unternimmt der Dampfer „Iris“ seine erste diesjährige Spazierfahrt nach Kahlberg; die Abfahrt erfolgt von Elbing um 2 Uhr Nachmittags, die Rückfahrt um 8 Uhr Abends. Preis hin und zurück eine Mark. Am Sonntag, den 5. Juni (erster Pfingstfeiertag) nehmen dann die regelmäßigen Fahrten nach Kahlberg ihren Anfang. — Ebenfalls am nächsten Sonntag wird das für vergangenen Sonntag geplant gewesene Anrudern des „Nautilus“ mit Nachmittags Dampferfahrt und Concert in Engl. Brunnen verbunden, stattfinden. Ebenso findet am nächsten Sonntag bei günstigem Wetter das erste diesjährige Mittags-Concert im Casinogarten statt.

* [**Der Allg. Bildungsverein**] trat gestern Morgens um 6 Uhr vom kleinen Lustgarten seinen Frühspaziergang an. Zunächst wurde die Chaussee entlang nach dem Vogelsanger Park gegangen, von da nach dem Gasthause. Nach längerem Aufenthalte daselbst ging der Weg durch den Wald nach „Sängers-Höhe“. Hier brachte der gemischte Chor mehrere Lieder zum Vortrage. Alsdann wurde über Pfarrhäuschen nach Dambitzen gegangen. Daselbst wurden wieder mehrere Lieder gesungen und erst gegen Mittag traten die Letzten den Heimweg an.

* [**Der Selbstmörder**], welcher Sonnabend früh am Unterthumberg Hand an sich gelegt hat, ist der Tischler Ragowski von hier, Altstädtische Grünstraße 24. Derselbe ist verheirathet. Ueber den Grund der unseligen That verlautet nichts Bestimmtes. R. war in einer hiesigen Fabrik als Tischler beschäftigt, so daß Nahrungssorgen kaum das Motiv gewesen sein dürften.

* [**Gelegentlich einer Haussuchung**], die vorgestern bei einem auf dem Fischervorberg wohnhaften Tischlergesellen abgehalten wurde, fand man eine Menge Handwerkzeug, das er seinem Meister gestohlen hatte. Eine heute abgehaltene Haussuchung bei einem in der Angerstraße wohnhaften Arbeiter förderte eine Menge neuer Schlosserfeilen und ähnliches Handwerkzeug zu Tage, welches aus einer hiesigen Fabrik gestohlen ist.

* [**Eine Einbrecherbande**] hat wieder einmal ihr Unwesen getrieben. Der Polizeibericht meldet darüber: In den letzten verflossenen drei Nächten sind hier abermals Einbrüche verübt worden und zwar in der Nacht zu Mittwoch beim Kaufmann B. in der Leichnamstraße, in der Nacht zu gestern bei den in der Wasserstraße wohnhaften Kaufleuten P. J. und W., sowie bei dem auf der Speicherinsel wohnhaften Töpfermeister S. und in einige dort belegene Speicher. Es ist den Dieben aber nur gelungen, ein Quantum Heringe zu stehlen. In der verflossenen Nacht haben die Spitzbuben das Comtoir des auf der Speicherinsel wohnhaften Kaufmanns K. trotz des

dort vorhandenen Hofhundes und des hohen Zaunes erbrochen, haben zwar Alles durchwühlt, aber nichts Geeignetes gefunden.

* [**Beim Eisenbahnbau Elbing-Miswalde**] ist leider eine Störung zu beklagen, welche vielleicht auf die Zeitdauer der Eröffnung nicht ohne Einfluß sein wird. Eine der größten Unterführungen auf Loos I hat sich vermuthlich des ungünstigen Untergrundes wegen gesenkt und die Mauern in Folge dessen starke Risse erhalten. Dieser Umstand wird wahrscheinlich einen Neubau der ganzen Unterführung zur Folge haben. Am Mittwoch begab sich eine Commission nach dem Bahnplanum, um die nöthigen Anordnungen zu treffen.

* [**Der Cigarrenhändler Cajetan Hoppe**] hat auf eine Geburtstagsgratulation an den Fürsten Bismarck ein eigenhändiges Dankschreiben von demselben erhalten.

* [**In der Marienkirche**] wurden gestern durch Herrn Pfarrer Lackner 30 Knaben und 34 Mädchen confirmirt.

* [**In Betreff der Communalbesteuerung des Diensteinkommens der Beamten**] schweben Erwägungen im Schooße der Staatsregierung, wonach ein ausreichender Anlaß zur Aufrechterhaltung der Bestimmung, inhalts deren das Diensteinkommen bei der Veranlagung nur etwa zu seinem halben Betrage anzurechnen sei, nicht mehr besteht, aber aller Anlaß vorhanden ist, ähnlich wie dies bezüglich der Offiziere bereits bestimmt ist, anzuordnen, daß für die Zuschläge ein Höchstbetrag von Prozenten der Staatseinkommensteuer nicht überschritten werden darf. Es wird dabei davon ausgegangen, daß der Beamte betreffs der Wahl seines Wohnsitzes nicht frei und somit nicht in der Lage ist, sich zu hoher Communalbesteuerung durch Ortswechsel zu entziehen.

* [**Trinker-Heilanstalt in Westpreußen.**] Das Spezial-Comitee für die Trinker-Heilanstalt in Westpreußen hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, das schon früher in Aussicht genommene Grundstück Sagorsch für 11,000 Mark zu kaufen, nachdem zwei Persönlichkeiten, die eine 6000 Mark, die andere 1000 Mark in dankenswerther Weise für diesen Zweck als Geschenk zur Verfügung gestellt haben. Zur Unterhaltung der Anstalt sind jedoch noch größere Mittel erforderlich, zu deren Aufbringung der Herr Oberpräsident die Abhaltung einer Hauscollecte genehmigt hat.

* [**Zum Züchtigungsrecht der Lehrer.**] Folgendes Erkenntniß des preußischen Oberverwaltungsgerichts „Ueber das Züchtigungsrecht der Lehrer" dürfte auch weitere Kreise interessiren. Es lautet: Der Lehrer ist zur Vornahme empfindlicher körperlicher Züchtigung berechtigt. Eine merkliche Verletzung ist eine solche, durch welche Gesundheit und Leben des Schülers gefährdet erscheint. Blutunterlaufungen, blaue Flecke, Striemen für sich allein gehören nicht hierzu; denn jede empfindliche Züchtigung, und zu einer solchen ist der Lehrer berechtigt, läßt derartige Erscheinungen zurück. Der Lehrer ist nicht straffällig, wenn er einen Schüler, der einer anderen Klasse angehört, züchtigt. Das Verhalten des Schülers außerhalb des Schullokals unterliegt ebenfalls der Schulzucht, was so oft von den Eltern gerade bestritten wird. Dasselbe Züchtigungsrecht hat auch der Geistliche bei Ertheilung des Confirmanden-Unterrichts. Die Schulzucht kann nur dann Gegenstand eines gerichtlichen Verfahrens werden, wenn eine wirkliche Verletzung des Schülers stattgefunden hat.

* [**Das Steinpflaster**] von der Danziger Brücke, welche die Speicherinsel mit Grubenhagen und Tiegenhöfer Chaussee verbindet, ist bis zum Erdmann'schen Geschäft so schlecht, daß eine Umpflasterung unbedingt nothwendig ist. Es bildet dieser kurze Straßentheil die Verbindung mit dem größten Theil unserer Niederung durch die Tiegenhöfer Chaussee. Einlage, Jungfer, Zeyer, Stuba, sowie zwei Tristen des Ellerwalds und Krafohlsdorf müssen die Strecke passiren. um zur Stadt zu gelangen. Nach Beendigung der Arbeiten an der Quertrift wird die Frequenz noch größer sein. Die Landfuhrwerke bringen hauptsächlich des Tages zweimal ihre Milcherträge nach der Schröter'schen Molkerei. Diese werden bei dem fast halsbrechenden Pflaster derart durchgeschüttelt, daß die Milch leidet und Abzüge unvermeidlich sind. Es wird wohl nur dieses Hinweises bedürfen, um unsere Verbindungsstraßen durch nicht bedeutende Reparaturen den Umwohnern zugänglich und angenehm zu machen. Der darniederliegende Handel der Stadt wird dadurch sicher nur gefördert werden.

* [**Vom Deutschen Schulverein**] meldet ein Wolff'sches Telegeamm aus Wien von gestern: An der heutigen Hauptversammlung des Deutschen Schulvereins nahmen 1058 Vertreter von 546 Ortsgruppen Theil. Minister Graf Gandolf-Kuenburg, die Mehrzahl der Abgeordneten der deutsch-liberalen Partei, Vertreter des allgemeinen Deutschen Schulvereins in Berlin, des sächsischen Verbandes in Dresden, Vertreter von Stuttgart, Königsberg, Karlsruhe und Zürich wohnten der Versammlung bei. Der Obmann des Schulvereins Weitlof eröffnete die Versammlung mit einem dreimaligen, begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser. Der Statthalter und der Bürgermeister Dr. Prix begrüßten die Versammlung im Namen der Stadt Wien und gaben den besten Wünschen für den Erfolg der Versammlung Ausdruck. Der Rechenschaftsbericht des Vereinsvorstandes wurde genehmigt und der Vorstand wiedergewählt. Bekanntlich hat auch hier eine Ortsgruppe des Schulvereins vor einiger Zeit sich gebildet.

* [**Fischereikarte.**] Auf Anregung des Herrn Oberpräsidenten Staatsministers Dr. von Goßler ist die Ausarbeitung einer Fischereikarte der Provinz Westpreußen beschlossen und begonnen. Die Karte soll im Maßstabe 1 : 200,000 gezeichnet werden und die Gewässer, ihre Ausdehnung, ihre Gefälle und ihre Tiefen, die Vertheilung der Fischfauna sowie die der kartographischen Darstellung zugänglichen Verhältnisse des Fischfanges und der Fischzucht enthalten.

* [**Die Hitze**] gestern und heute war ganz bedeutend. So zeigte das Thermometer Mittags 23 Grade im Schatten.

* [**Tonhalle.**] Wie wir hören, ist der Neubau der Tonhalle in Vogelsang dem Zimmermeister Fechter als Mindestfordernden übertragen worden. Der Neubau soll bereits heute beginnen.

* [**Das auf die Nummer 36,873 gefallene große Loos**] der preußischen Klassenlotterie gehört zur Kollekte des Lotterie-Einnehmers Max Meyer in Frankfurt a. O. Der ebenfalls gezogene dritte Hauptgewinn (Nr. 152,017) geht mit 150,000 Mk. nach Forst i. L.

* [**Zur Warnung**] sei mitgetheilt, daß von Neuem aus Aufforderungen zum Spielen in der Hamburger und Mecklenburger Klassenlotterie versandt werden, denen täuschend nachgemachte mit „Originalloos" bezeichnete Loose beiliegen. Den Loosen fehlt die Unterschrift der Lotteriedirektion, außerdem ist der darin angegebene Preis ein bedeutend höherer, als derselbe in Wirklichkeit beträgt.

* [**Bald in die Nogat gestürzt**] wäre am Himmelfahrtstage ein Fuhrwerk, welches die Insassen nach der Kirche zu Zeyer bringen sollte und vor dem Zeyer'schen Dorfe einem Dreiradfahrer begegnete. Obgleich Letzterer anhielt und etwas vom Damm herunterfuhr, wurde durch das Glitzern des neuen Rades das Pferd doch scheu, wollte vom Damm hinunter und in die Nogat hinein. Es gelang aber doch noch dem Fuhrmann, das Pferd vorbei zu bekommen, wonach es Anfangs im vollsten Galopp ins Dorf setzte, aber sich bald beruhigen ließ.

* [**Die Natur**] holt nach, was sie in den kalten Tagen versäumt hat. Auf den Beeten, wo noch vor Tagen keine Kartoffel aufgegangen war, sind in diesen warmen Tagen sämmtliche Kartoffeln zum Vorschein gekommen. Ein Landwirth weiß sogar zu erzählen, daß das Gras in einem Tage um einen Zoll gewachsen. — Das letzte Vieh, welches bisher noch im Stalle gehalten wurde, ist mit Eintritt der warmen Witterung auch auf die frische Weide gebracht. Einige Besitzer, welche nicht Weide für ihr Vieh zu Hause haben, haben es nirgend unterbringen können, da wohl die Königliche als auch die Weide in Jungfer vollzählig besetzt ist. Ein Beweis, daß die Besitzer bei den jetzigen Viehpreisen sich mit der Aufzucht tüchtig bemüht haben.

Aus dem Gerichtssaal.

— Mittwoch hat vor dem großen Disziplinarsenate des Kammergerichts die Verhandlung in der Disziplinar-Untersuchungssache gegen den Landrichter Dr. Liebmann aus Frankfurt a. M. stattgefunden. Derselbe war am 6. Februar d. J. von dem Disziplinarsenate des Oberlandesgerichts zu Frankfurt a. M. zur Strafe der Warnung verurtheilt worden. Der Disziplinarsenat des Kammergerichts, als höchste richterliche Disziplinarbehörde des preußischen Staates, hat nunmehr sein Urtheil dahin gefällt, daß eine strafbare Handlung nicht vorliege und den Dr. Liebmann deshalb nur der Vorwurf einer Uebereilung treffe. Da jedoch eine fernere gedeihliche Thätigkeit des Dr. Liebmann in einer Frankfurter Richterstelle in Frage gestellt worden sei, so hat das Gericht die Versetzung in eine andere Richterstelle von gleichem Rang und Gehalt ausgesprochen.

— Im Gebäude des Kammergerichts zu **Berlin** fand am Montag Nachmittag eine zahlreich besuchte Sitzung der Anwaltskammer der Provinz Brandenburg statt. Es handelt sich um eine vielbesprochene und die gesammten Juristenkreise auf das Höchste interessirende Angelegenheit, nämlich die Beschwerde des Vorstandes der genannten Anwaltskammer über den Landgerichts-Director Brausewetter bezüglich seines Verhaltens als Vorsitzender des Schwurgerichts den Vertheidigern gegenüber, sowie über die Praxis anderer Schwurgerichts-Vorsitzenden bei Ertheilung der Rechtsbelehrung. Auf die Beschwerde ist vom Justizminister v. Schelling ein Bescheid eingegangen, nach welchem derselbe das Verhalten des Herrn Brausewetter nicht zu billigen vermag.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

* **Wiesbaden**, 24. Mai. Wie Oberbürgermeister Dr. von Ibell in der heutigen außerordentlichen Stadtverordnetensitzung mittheilte, motivirte der kgl. Hausminister die unabänderliche Absicht der Aufgabe der königlichen Verwaltung der Theater in Wiesbaden, Kassel und Hannover damit, daß beim Heranwachsen der Prinzen des königlichen Hauses auf möglichste Einschränkung der nicht unumgänglich nothwendigen Ausgaben gesehen werden müsse. Die Uebernahme der bisherigen Zuschüsse auf die Staatskasse habe der Finanzminister abgelehnt. Der bisherige Zuschuß soll allen drei Theatern noch eine Reihe von Jahren voll gewährt, dann aber nur noch ein hochbemessener Betrag für eine königliche Loge gezahlt werden; neben letzerem Betrag würde der aus der Staatskasse zu gewährende Zuschuß von 25,000 Mk. nach einer Aeußerung des Finanzministers verbleiben. Dem Landtag geht demnächst eine Vorlage über die in Folge der neuen Polizeivorschriften unaufschieblichen Umbauten der Theater in Kassel und Hannover zu. Der Oberbürgermeister hielt gemeinsame Verhandlungen aller drei Städte für wünschenswerth. Die Stadtverordneten beschlossen, einen Neubau auszuführen und den Magistrat zu ersuchen, Schritte zur Beibehaltung der königlichen Verwaltung, eventuell einer Subvention zu thun.

Vermischtes.

* Der **Kaiser von Oesterreich** speiste am Sonnabend in der Musikausstellung in **Wien**. Nach Beendigung des Mahles ging der Kaiser, eine Cigarre rauchend, zum Panorama. Auf dem Wege zum Panorama in der Nähe der bairischen Bierhalle warf der Kaiser die Cigarre weg und es entstand nun unter den folgenden Personen eine förmliche Balgerei um den Stumpf. Ein junger Bursche ging aus dem Kampfe siegreich hervor und trug die „Kaiser-Cigarre" triumphirend in der Hand. Eine Menge Leute kam herbei und besichtigte die Cigarre. Einige wollten dem Burschen Geld für die Cigarre geben, aber der Eroberer war nicht zu bewegen, die Cigarre zu verkaufen."

* **Eine tolle Wette** wurde vorgestern Abend in einem **Berliner** Kneiplokal zum Austrag gebracht. Der Mediziner G. und der Kandidat der Theologie D., hatten vereinbart, so lange in Gerstensaft zu schwelgen, bis einer von ihnen abfiele und dieser erste Abgefallene sei gehalten, die gemeinschaftliche Zeche zu begleichen. Innerhalb einer Stunde vertilgte jeder der beiden Wettenden **25 Glas Bier**, dann fiel der Theologe ab. Der Mediziner aber trank noch weitere zehn Schoppen, verließ dann sicheren Schrittes das Lokal und begab sich nach seiner „Bude", um dort noch 5 Flaschen Bier als „Schlaftrunk" hinunterzugießen. — Der brave Theologe dagegen soll an seinem Bravourstück schwer zu tragen haben.

* **Die Berliner Weltausstellung.** Die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft haben beschlossen, der von dem Verein Berliner Kaufleute und Industrieller ergangenen Einladung zur Bildung des Lokalcomitees für Berlin zur Schaffung eines Garantiefonds für die Weltausstellung Folge zu leisten. Nachdem die Vereinigung von 1879 der gleichen Aufforderung entsprochen hat, sind die ferneren Einladungen an die noch in Betracht kommenden Vereine ergangen und findet die erste Sitzung am Montag, den 30. Mai, im Conferenzsaale des Aeltesten-Kollegiums statt. — Für den Garantiefonds sind bereits über 1 Million Mark gezeichnet.

* **Ein unparlamentarischer Minister.** Als im **Braunschweigischen** Landtag die Regierung über die Ursachen der Verzögerung eines Bahnbaus interpellirt worden war und der Staatsminister Dr. **Otto** die Sachlage aktenmäßig dargestellt hatte, ersuchte noch der Abg. Lambrecht, die Angelegenheit möglichst zu beschleunigen. Da sprang der Minister auf, schlug mit der Faust auf den Tisch und rief u. a.: „Es ist eine Infamie, wie die Braunschweigische Regierung in dieser Weise angegriffen worden ist. Ich habe immer alles, was in Menschenkraft stand, gethan; ich kann aber den preußischen Staat nicht beim Wickel kriegen, ihn schütteln und sagen: Baue nun die Bahn!" Am nächsten Tage bat der Minister um Entschuldigung; durch die wiederholten Angriffe, welche auch durch die amtlichen Kundgebungen nicht beseitigt seien, sei er gereizt worden, nicht wegen eines Mitgliedes, auch nicht gegen ein Mitglied des Hauses.

* **Ueberlingen**, 25. Mai. Der Bäckermeister **Lang** wurde von seiner **Frau** und einem Gesellen, der mit ersterer ein Liebesverhältniß unterhielt, in der vergangenen Nacht **ermordet**. Die Mörder sind geständig.

* **Den Gipfel der Zimperlichkeit** hat ein Mitglied des Nürnberger Polizeisenats erklommen, der, wenn anders die betr. Zeitungsnachricht auf Wahrheit beruht, in der jüngsten Sitzung auf den „anstößigen" Unstand aufmerksam machte, daß auf den Schlächterwagen häufig **entblößte Kälber- und Schweinehintertheile** sichtbar sind.

* Einer der tüchtigsten **amerikanischen Detektivs**. Ch. Heidelberg aus Newyork, weilt gegenwärtig in **Berlin**. Es handelt sich um den Transport zweier, mit mehreren **100,000 Dollars** von drüben durchgegangener, aber noch glücklich abgefaßter **Betrüger** nach **Newyork**, deren Ermittelung dem bewährten Detektiv mit Unterstützung der deutschen Behörden gelungen ist.

W.T.B. **Rio de Janeiro**, 24. Mai. Gerettete Mannschaften von der Besatzung des **„Solimoes"** erzählen, das Schiff sei auf Grund gerathen. Als man an Land nach Hülfe geschickt hätte sei plötzlich an Bord eine heftige **Explosion** erfolgt und das Schiff **spurlos** unter den **Wellen verschwunden**.

Telegramme.

Berlin, 27. Mai. Im Prozeß Polke fand heute das Plaidoyer des Staatsanwalts statt. Der Staatsanwalt beantragte 3 Jahre Gefängniß und 5 Jahre Ehrverlust und entsprechende Geldstrafe. — In der heutigen Magistratssitzung machte Bürgermeister Zelle die Mittheilung vom Tode Forckenbecks. Die Sitzung wurde sofort geschlossen. Die Beerdigung soll voraussichtlich Montag auf städtische Kosten von den Festsälen des Rathhauses aus erfolgen.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 27. Mai, 2 Uhr 40 Min. Nachm.

Börse: Fest. Cours vom	25./5.	27./5.
3½ pCt. Ostpreußische Pfandbriefe	96,00	95,80
3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe	96,00	95,80
Oesterreichische Goldrente	96,30	96,50
4 pCt. Ungarische Goldrente	94,00	94,30
Russische Banknoten	215,80	216,20
Oesterreichische Banknoten	170,85	170,90
Deutsche Reichsanleihe	106,90	107,00
4 pCt. preußische Consols	106,60	106,70
4 pCt. Rumänier	83,70	83,70
Marienb.-Mlawk. Stamm-Prioritäten	107,20	107,30

Produkten-Börse.

Cours vom	25./5.	27./5.
Weizen Mai	186,50	186,00
Juni-Juli	186,50	185,70
Roggen: flauer.		
Mai	195,00	192,50
Juni-Juli	189,75	188,75
Petroleum loco	21,70	21,50
Rüböl Mai	53,50	53,00
Sept.-Oct.	53,20	53,00
Spiritus 70er Mai-Juni	39,30	38,50

Königsberg, 27. Mai. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.

Tendenz: Unverändert.

Zufuhr: —,— Liter.

Loco contingentirt	62,00 ℳ	Brief.
Loco nicht contingentirt	41,75 „	Geld.

Marktbericht

von E. R. Waas Nachfolger.

Elbing, 27. Mai 1892.

Im Getreidegeschäft ist in dieser Woche nirgend eine Aenderung eingetreten. Haltung und Preise der auswärtigen Märkte waren unverändert, eher theilweise etwas fester.

Am hiesigen Markt bleiben Zufuhren klein, die Nachfrage Seitens der Consumenten aber auch schwach. Preise unverändert.

Bezahlt und anzunehmen ist pro 1000 Klgr., Mark:

Weizen, hochbunt 130 Pfd. 214,00 (9,10), hellbunt 128 Pfd. 209,50 (8,90), bunt 127 Pfd. 205,00 (8,70), bunt, bezogen 128 Pfd. 200,00 (8,50).

Roggen, 118 Pfd. 190,00 (7,60), 120 Pfd. 192,50 (7,70), 124 Pfd. 197,50 (7,90),

Gerste, kleine, gelb 104 Pfd. 148,50 (5,20), kleine, hell 110 Pfd. 157,00 (5,50).

Hafer, nach Qualität 120,00 (3,00) bis 132,00 (3,30).

N. B. Die eingeklammerten Preise beziehen sich für Weizen pro 85 Pfd., Roggen pro 80 Pfd., Gerste pro 70 Pfd. Hafer pro 50 Pfd., Erbsen pro 90 Pfd.

Seiden-Damaste schwarze, weiße u. farbige von **Mk. 2,35** bis Mk. 12,40 p. Met. (ca. 35 Qual.) — versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Dépot **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Böse Vorboten.

Fast die Hälfte der Menschheit ist jetzt von einer schrecklichen Krankheit ergriffen, welche durch ihre traurigen Folgen unsägliches Unheil anrichtet. Die Vorboten und Anfangssymptome der Krankheit sind: Gedankenloses und konfuses Wesen, zielloses Plänemachen und nichts zur Ausführung bringen, Energielosigkeit, krankhafte Furchtsamkeit, unmotivirte Aufregung, abwechselnd mit tiefer geistiger Depression, leichtes Ermüden, Sucht nach langem Schlaf, wüster Kopf und abscheulicher Geschmack im Munde beim Erwachen, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Gehirndruck, Gedächtnißschwäche, Geräusche im Kopf und Ohren, Zittern der Arme und Beine bei geringer Anstrengung, Schwäche im Rückgrat und viele andere charakteristische Erscheinungen. Die Krankheit endet mit Melancholie, Tiefsinn, Blödsinn, Wahnsinn und treibt zum Selbstmord. Mit starrem Blicke, unterlaufenen Augen, hohlen Backen, verlebten Zügen und schlotternden Beinen sieht man die unglücklichen Opfer der Krankheit dahinwanken. Die Schuld steht ihnen auf dem Gesichte geschrieben. Es ist Nervenzerrüttung mit ihren ewig wechselnden Symptomen, welche so viele Personen im besten Lebensalter befallen hat und dieselben moralisch und physisch zu Grunde richtet. An der Zeit ist es nun, daß diese Quelle des Unheils gehemmt und Licht und Aufklärung geschafft wird. Wer den Keim des schrecklichen Leidens in sich fühlt, **der verlange kostenfrei die „Sanjana-Heilmethode", welche bei allen heilbaren Stadien von Nerven- und Rückenmarks-Leiden schnelle und sichere Hilfe bringt. Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch Hermann Dege's Verlagsbuchhandlung zu Leipzig.**

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Exaudi.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vorm. 9¾ Uhr: Herr Propst Zagermann.
Evangel.-lutherische Hauptkirche zu St. Marien.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Bury.
Einsegnung der Confirmanden.
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Lackner.
Heil. Geist-Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Lackner.
Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil. Drei-Königen.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Rahn.
Vorm. 9 Uhr: Beichte.
Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Riebes.
St. Annen-Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Becker.
Einsegnung der Confirmanden.
Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Rahn.
Heil. Leichnam-Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Schiefferdecker.
Beichte 9¼ Uhr.
Nachm. 2 Uhr: Herr Prediger Böttcher.
Reformirte Kirche.
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Dr. Maywald.
Mennoniten-Gemeinde.
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Harder.
Evang. Gottesdienst in der Baptisten-Gemeinde.
Vorm. 9½, Nachm. 4½ Uhr.
Donnerstag, Abends 8 Uhr.
Herr Prediger Horn.
In Wolfsdorf Nied. leitet Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Hinrichs die Erbauung.

Auswärtige Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. Auguste Pötsch-Stallupönen mit Gustav Haupt-Lasdehnen. — Frl. Elisabeth Rauch mit dem Kaufmann Carl Bednarczyk-Lyck. — Frl. Clara Czibor mit dem Apotheker Otto Strauß-Königsberg.

Geboren: Paul Fichtner-Soldau Opr. 1 S. — Bernhard Zebrowsky-Strohdeich 1 T. — Dr. Großnau-Angerburg 1 T. — Apotheker Lasker-Königsberg 1 S.

Gestorben: Fr. Minna Leder-Marienwerder 71 J. — Stiftsfräulein Mathilde Schlicht-Königsberg. — Oberlandesgerichts-Assessor z. D. Philipp Schmiedicke-Gr. Lensk 79 J.

Elbinger Standesamt.

Vom 27. Mai 1892.

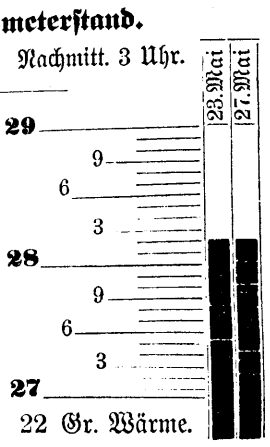
Geburten: Restaurateur Hermann Arendt 1 S. — Arbeiter Gottfried Schulz 1 T. — Schlosser George Sowinski 1 T. — Fabrikarbeiter Friedrich Steckel 1 T. — Gerichts-Vollzieher Wilhelm Scheeßel 1 T. — Schmied Valentin Bludau 1 S.

Eheschließungen: Post-Assistent Ernst Skibbe mit Jenny Foß.

Sterbefälle: Fabrikarb. Friedrich Herrmann T. 1¼ J. — Buchhalterfrau Olga Louise Geppelt, geb. Nowitzki, 35 J. — Hospitalitin Caroline Dewitz, geb. Bolletrau, 64 J. — Arbeiter Ferd. Gehrke S. 8 M. — Feilenhauer Ferd. Schäfer S. 4 M. — Maurergesellenwittwe Therese Broschinski, geb. Mohnke, T. 11¾ J. — Instmann August Hoffmann aus Cadinen S. 8 J.

Barometerstand.

Elbing, 27. Mai, Nachmitt. 3 Uhr.



Wind: SW. 22 Gr. Wärme.

Cacao van Houten, **Cacao** Blooker, **Cacao** Riquet & Co., **Cacao** Stollwerk, I., II. und **Herz-Cacao** lose à 2,50 u. 2,00 empfiehlt **Bernh. Janzen.**

Stadttheater in Elbing.

E. M. Manthner's Gastspiel-Ensemble.
Sonnabend, den 28. Mai 1892:
Großstadtluft.
Sonntag: **Novitäten - Abend.**
Auf der Hauptwache und
Manövertage.

Kaiser-Panorama

im Gewerbehaus.
Die hervorrag. Ansichten von **Berlin.**

Resource Humanitas.

Bei günstigem Wetter
Sonntag, den 29. Mai cr.:
Mittags-Concert.
Das Comité.

Ruderverein Nautilus.

Sonntag, den 29. Mai cr.:
Anrudern.
Nachmittag:
Concert im Engl. Brunnen.
Abfahrt des Dampfers von der scharfen Ecke **3** Uhr.

Die Mitglieder des **Elbinger Kreisvereins vom Rothen Kreuz, der beiden Vaterländischen Frauenvereine für den Stadt- und Landkreis Elbing** und der **bereits geprüften ersten Abtheilung freiwilliger Hülfskrankenpflegerinnen** werden zu der am **Donnerstag, den 2. Juni, Nachmittags 5½ Uhr,** in der Aula der Altstädtischen Töchterschule (altes Gymnasium) stattfindenden **Prüfung der nunmehr ebenfalls ausgebildeten zweiten Abtheilung freiwilliger Hülfskrankenpflegerinnen (Stadt- u. Landkreis Elbing)** hiermit ergebenst eingeladen.

Die Vorstände der Verbündeten Vereine vom Rothen Kreuz im Stadt- und Landkreis Elbing.
Die Vorsitzenden:
Elditt,
Oberbürgermeister.
Frau Superintendent **Marie Krueger.** Frau **Emilie Schmidt-Lenzen.**

Bekanntmachung.

In Angelegenheit der Deichgenossenschaft **Groß-Michelau** berufe ich, gemäß § 12 des Statuts, zu

Mittwoch, den 1. Juni c., Vormittags 11 Uhr,

im Stadtverordnetensaale hierselbst eine **Generalversammlung,** wozu ich die Interessenten dieser Corporation mit dem Bemerken ergebenst einlade, daß die Abwesenden dem Beschlusse der Anwesenden für beitretend werden erachtet werden.

In Ausübung des Stimmrechtes können vertreten werden:

„minderjährige oder juristische Personen durch ihre gesetzlichen Vertreter, Ehefrauen durch ihre Ehemänner und Wittwen durch einen bevollmächtigten Verbandsgenossen."

Tagesordnung:
1) Vorlegung der Jahresrechnung pro April 1891/92 und Wahl einer Decharge-Commission.
2) Etat pro April 1892/93.
3) Geschäftliche Mittheilungen, die Ausführung früherer Beschlüsse betr.
4) **Vorstandswahl.**

Elbing, den 19. Mai 1892.
Der Genossenschafts-Vorsteher.
Pompetzki.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 20. Mai d. J. ist an demselben Tage in das diesseitige Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 207 eingetragen, daß der Kaufmann **Robert Aron von Riesen** aus Elbing für seine Ehe mit der **Margarethe Jeanette Engeholm** durch Vertrag vom 3. April 1890 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit dem Bemerken ausgeschlossen hat, daß das Vermögen der Frau die Natur des Vorbehaltenen hat.

Elbing, den 20. Mai 1892.
Königliches Amtsgericht.

Verdingung.

Die Ausführung der **Maurer- und Zimmer-Arbeiten** zum **Erweiterungsbau des Kreishauses zu Elbing** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung zusammen an einen Unternehmer vergeben werden.

Die Zeichnungen, sowie Bedingungen hierzu können während der Dienststunden im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Spieringstraße Nr. 19, eingesehen, letztere auch gegen Erstattung der entsprechenden Schreibgebühren bezogen werden. Die Angebote sind portofrei, verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis

Mittwoch, den 1. Juni 1892, Mittags 12½ Uhr,

an welchem Tage die Eröffnung derselben stattfindet, an den Unterzeichneten einzusenden.

Elbing, den 25. Mai 1892.
Der Kreisbaumeister.
Mohnen.

Für den **Erweiterungsbau** des **Kreishauses zu Elbing** soll die Lieferung von rund:
1) **225 Tausend Ziegelsteinen,**
2) **260 cbm Mauergrand,**
3) **87 cbm gelöschten Kalk,**
4) **265 Tonnen Portl.-Cement**

nach den einzelnen Loosen getrennt, in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Bedingungen hierzu können in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Spieringstraße Nr. 19, eingesehen oder gegen Erstattung von 1,00 M. Schreibgebühren bezogen werden. Die Angebote sind portofrei verschlossen, mit einer das Angebot genau bezeichnenden Aufschrift versehen, bis

Mittwoch, den 1. Juni 1892, Vormittags 11 Uhr,

an welchem Tage die Eröffnung derselben stattfindet, an den Unterzeichneten einzusenden.

Elbing, den 24. Mai 1892.
Der Kreisbaumeister.
Mohnen.

Zum bevorstehenden Feste

habe ich **meine sämmtlichen Waaren im Preise wesentlich ermäßigt,** und empfehle u. A.:

	à Pfd.
Farin	30 Pf.
Würfelzucker	35 „
Pa. Rosinen, Elemé	25 „
ff. „ „	30 „
Pa. Sultani-Rosinen	35 „
ff. „	40 „
Mandeln	1,00—1,20
Cardamom	2,50—5,00
türk. Pflaumenkreide	30 Pf.
türk. Pflaumen	20, 25, 30 und 35 „
Thee's von **J. L. Rex,** Berlin, in Originalpacketen und lose à Pfund	2,50—6,00
Cacao, lose à Pfund	2,40
Chocoladen und Bonbons aus den leistungsfähigsten Fabriken zu billigsten Preisen; ferner:	
feinste **grüne Seife** bei 3 Pfd. à	17 ₰
„ „ „ à	„ 19 „
Talgseife à Pfd.	25—40 ₰
Soda „	5 „

Adolf Kuhn,
Fischerstr. 31.

Preisräthsel.

Mit R. ist's am Schlosse zu schauen,
Mit Z. brauchts der Bauherr zum Bauen.

Jeder, der die Lösung und 30 Pfg. in Briefmarken schickt, erhält als Preis das interessante, illustrirte Buch: **„Emin und Stanley in Afrika" franco** zugesandt. Bei unrichtiger Lösung Marken retour. **M. Tresp, Braunsberg** Ostpr.

Vorzügl. Speisekartoffeln!

Neue Sendung **blaue** u. **rothe Speisekartoffeln** treffen morgen ein und verkaufe solche zu ermäßigtem Preise.

A. Rachhals,
jetzt wohnhaft Bahnhofstr. 3, Ecke Wallstr.
N. B. 400 Ctr. blaue Speisekartoffeln gebe an Wiederverkäufer billigst ab, womöglich im Ganzen.

In dem an der **Ostsee** gelegenen freundlichen Dörfchen **Steegen,** welches von herlichem Walde begrenzt ist, finden **Reconvalescenten** und **Sommerfrischler** gute und billige **Pension.** Näheres durch
Lüttke-Steegen.

Drells, Forstleinen, Turntuche,

Leichte wollene und halbwollene
Rock-, Hosen- und Anzugstoffe,
Staubmäntel, Lustre- u. Drell-Jaquetts
in großer Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt
Hugo Alex. Mrozek,
Friedr.-Wilh.-Platz 5.

Verdingung.

Die **Erd- und Böschungs-Arbeiten** zur Regelung der Höhe'schen Thiene von der Schiffbrücke bei Altrosengart bis 300 Mtr. oberhalb der Güldenfelder Windentwässerungsmühle in einer Länge von rd. 2840 Mtr. sollen in folgenden Loosen, getheilt oder im Ganzen, im Wege der Licitation verdungen werden.

Loos	umfassen die Theilstrecke von Station	bis Station	in einer Länge von mtr	enthalten eine Bodenbewegung von unt. Vermengleiche rd. cbm	über Vermengleiche rd. cbm	sowie Nebenarbeit. v. rd. cbm
I.	unteres Ende	155+56	686,5	7700	3000	500
II.	155+56	150+27	530	7500	2600	700
III.	150+27	144+94	533	6400	3300	1500
IV.	144+94	139+65	532	6000	3750	1100
V.	139+65	134+4	561	5500	4200	1100
zusammen	vom unteren Ende	134+4	2842,5	33100	16850	4900

Hierzu ist ein Termin auf

Donnerstag, den 2. Juni cr., 10 Uhr Vormittags,

im Bureau des Deichamts hierselbst, Junkerstraße 22 — Polnische Apotheke — anberaumt.

Bieter werden zu diesem Termine mit dem Bemerken eingeladen, daß Bedingungen und Zeichnungen im Deichamts-Bureau während der Dienststunden einzusehen sind, die Bedingungen auch gegen Zahlung von 1 Mark an die Bureaukasse abgegeben werden.

Jeder Bieter hat im Termine eine Caution von 300 Mark zu hinterlegen. Hinsichtlich der Zuschlagsertheilung wird auf die Bedingungen hingewiesen.

Elbing, den 23. Mai 1892.
Der Deichhauptmann.
R. Wunderlich.

Dr. Struve & Soltmann, Königsberg i. Pr.,

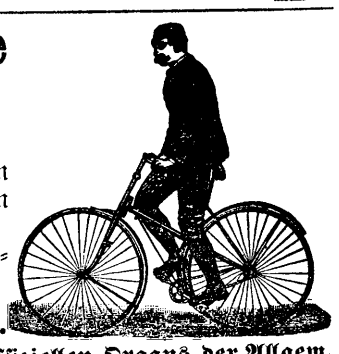
empfehlen ihre künstl. Mineralwässer, als: Biliner, Carlsbader, Eger, Emser, Fachinger, Homburger, Kissinger, Marienbader, Pyrmonter, Salzbrunn, Salzschlirf, Soden, Spaa, Vichy, Wildungen 2c., sowie ihr Pyrophosphorsaures Eisenwasser, Phosphatwasser, Bromwasser, Bromeisenwasser, Apollinaris, Harzer, Selters- u. Sodawasser in bekannter Güte. Zu haben in der **Apotheke** des Hrn. **Eichert, Elbing,** Brückstraße Nr. 19.

Hugo Alex. Mrozek

Friedr.-Wilh.-Platz 5
Tuchhandlung — Herrenconfection.

Deutsche Strassenprofilkarte

für
Radfahrer.



Unter Mitwirkung der Gauverbände des Deutschen Radfahrerbundes und der Konsulate der Allgemeinen Radfahrer-Union bearbeitet von **R. Mittelbach.**
Preis für jedes Blatt (in Carton auf Leinwand gezogen) in Taschenformat à **1,50 M.**

Section Danzig und Elbing 2c.

In Nr. 5 des „Deutschen Radfahrers" (offiziellen Organs der Allgem. Radfahrer-Union) finden wir bei Gelegenheit der Besprechung der Brüsseler Sportausstellung folgende Notiz:
„. . . Nebenan wieder ganze Sammlungen von Plänen und Karten, unter welch' letzteren unsere Mittelbach'schen Profilkarten unbestritten den allerersten Platz an Ausführung und practischer Verwendbarkeit einnehmen."

Die Karten sind von heute ab zu haben zu dem angegebenen Preise in der **Expedition der Altpreußischen Zeitung.**

Lebende Krebse

versendet zu beliebigen Preisen franco unter Nachnahme des Betrages
Gustav Plickert, Lyck Ostpr.

Paul Laaser,

pract. Zahn-Arzt,
Fischerstrasse 25 II.

Das Beste

und billigste in Anzugstoffen für Herren versendet
Julius Körner,
Pegau i. Sachsen.
3 Meter blau Cheviot à 1,50 = 4,50 M ausreichend zum Jacket-Anzug. Muster aller Qualitäten sofort frei.

Vorzügliche
Daber'sche Speisekartoffeln
empfehle ab meinem Keller, Fischerstraße 31, **billigst.**
Adolf Kuhn.

22. Juni d. J.:
Ziehung der
Großen Weseler Geld-Lotterie.
Nur baare Geld-Gewinne.
Hauptgewinn: 90,000 M.,
ferner **Geldgewinne: 40,000 M., 10,000 M., 7300 M., 5000 M.** 2c.,
kleinster Treffer 30 M.
Loose à 3,35 M. incl. Porto und Liste versendet
Richard Schröder,
Berlin C. 19,
Spittelmarkt Nr. 8 und 9.
gegr. 1875.

Tricot-Taillen, Sommer-Blousen, Corsetts, Schürzen, Staubröcke, Gesellschaftstücher, Cachemiredamenplaids Kinderkleidchen, Kinderschürzen, Knabenanzüge,
echt schwarze
Damen- u. Kinder-Strümpfe und Längen, Schweiss-Socken, Seidene und Zwirnhandschuhe
empfehle zu außerordentlich billigen Preisen
Estremadura. — Vigogne. — Baumwolle.
M. Rübe Wittwe
(Inh. **Arthur Niklas**),
16. Fischerstraße 16.

Sommer-Unterkleider
äußerst billig.

Raucher

kaufen, wie zahlreiche Anerkennungsschreiben und Nachbestellungen beweisen, sehr vortheilhaft von
F. Herrmann
in **Oranienbaum**-Anh.

Rauchtabak

10 Pfd. Postpacket franco gegen Nachn.

geschn. Rippentabak	M. 2,75
f. Kraustabak	„ 4,—
ff. Holländ. Tabak	„ 5,—
(angenehm im Geschmack und sparsam im Gebrauch.)	
Veilchentab. (f. Aroma)	M. 6,—
Pastorentabak (milde)	„ 7,50
Varinas-Mischung 2c. von 10 bis 20 Mark.	

100 Pfd. geschn. Rippentab. 16,50 M.

Cigarren

in beliebten, gut abgelagerten Sorten, 100 Stück zu 2.90, 3.25, 3.50, 3.75, 4—8 Mark.

Rehe, ganz und zerlegt,
Lachs, geräuch., **Ia.,** à Pfd. M. 1,50,
Caviar, Ia., à Pfd. M. 2,50, empf.
M. B. Redantz, Fischbrücke Nr. 36.

Gebr. Caffee à Pfd. 1 Mk.

Wohlschmeckender reiner Kaffee, **kein Surrogat,** Postpackete 9½ Pfd. M. 10, frei ins Haus, versendet unter Nachnahme die
Dampfkaffeebrennerei
Wilh. Schultz, Altona (Elbe).

Der amüsante und interessante
Herrenkatalog
über Bücher, Bilder, Scherzartikel 2c. ist gegen Einsendung einer 10 ₰-Marke zu beziehen durch die
Figaro-Buchhandlung, Charlottenburg.

Für meine in **Pr. Holland** zum 1. Juli zu errichtende **Lederhandlung** suche einen
Lehrling
bei freier Station.
Th. Hilke,
Lederfabrik, Tiegenhof.

Einen Lehrling

zur Bäckerei sucht sofort
F. Ligowsky

Ein zuverlässiges **Kindermädchen** findet Stellung Junkerstraße 37.

Die Gewinnliste

der Königsberger Pferdelotterie ist bei uns einzusehen und für 20 Pfennig verkäuflich.
Exped. der Altpr. Ztg.

Am Sonntag, den 29. Mai cr., macht **D. „Iris",** Capitän **Steinbrink,** eine
Spazierfahrt nach Kahlberg
Abfahrt von Elbing Nachm. 2 Uhr,
„ „ Kahlberg Abds. 8 „
Passagiergeld hin und zurück **1 M.,** Kinder die Hälfte.
Elbinger Dampfschiffs-Rhederei
F. Schichau.

Extra-Beilage zur Altpreußischen Zeitung.

(Redaction, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.)

9. Ziehung der 4. Klasse 186. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 25. Mai 1892, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

306 58 411 60 83 623 [500] 720 28 35 880 [5000] 1020 [300] 45 102 260 332 50 60 590 702 82 857 967 2046 117 49 69 295 372 83 96 99 407 71 577 640 818 87 89 901 64 3079 136 [3000] 365 537 695 849 989 4260 303 530 39 603 83 945 5093 270 410 47 590 601 2 760 70 850 975 [5000] 6070 91 94 111 32 344 50 [300] 427 531 64 856 [3000] 7113 95 210 19 321 39 529 52 672 74 757 921 8025 91 380 469 [500] 644 45 854 64 9236 73 392 473 507 63 95 670 889 930

10044 109 52 210 303 15 484 560 83 647 787 995 11053 150 388 566 674 84 706 52 902 25 12165 295 323 451 525 881 [1500] 929 77 83 90 13068 [1500] 83 160 202 72 408 42 53 595 695 707 51 846 [3000] 14136 59 291 356 441 506 30 633 716 51 842 63 958 15009 36 55 163 82 90 266 321 32 756 93 804 926 31 80 16160 [1500] 545 95 709 811 17106 44 57 231 [1500] 540 74 805 76 18054 76 307 612 781 94 827 83 970 19056 180 99 263 317 798 862 980

20373 404 668 748 66 80 821 60 902 21060 360 70 487 508 614 70 775 892 947 [500] 22095 99 113 350 601 799 23067 200 70 305 36 49 77 709 850 908 50 24047 81 99 146 368 483 91 593 626 713 51 65 25096 148 84 380 538 620 37 72 73 775 813 952 82 [500] 26095 [300] 241 [3000] 68 89 91 315 427 30 523 63 75 96 719 851 27274 320 34 403 686 853 937 28153 290 [1500] 711 16 89 876 [3000] 29003 76 102 248 334 521 797 845

30048 56 63 71 265 342 46 514 60 668 770 72 935 31001 145 202 97 309 610 67 711 853 [500] 32050 106 209 37 313 447 87 558 85 663 933 33016 32 95 98 158 94 453 592 616 771 78 86 815 30 68 976 34120 96 209 40 96 323 454 530 889 951 35123 54 93 260 322 539 48 98 605 [3000] 722 53 845 921 [3000] 36238 615 834 37000 1 47 331 490 605 18 32 59 92 903 [500] 38000 [3000] 94 157 98 397 527 710 11 25 27 823 963 [300] 79 39223 544 676 712 801

40097 107 77 216 56 303 38 58 403 75 91 615 808 [500] 951 41222 87 369 618 882 921 34 42152 366 77 450 559 855 936 49 98 43073 118 62 308 74 557 621 704 [1500] 25 79 897 44078 [5000] 136 307 486 533 793 801 900 69 45048 172 348 528 600 969 46015 80 231 382 511 72 608 94 840 916 20 41 92 47241 321 43 63 430 35 60 90 703 36 893 48023 [3000] 140 234 86 366 442 569 896 98 925 49183 201 55 68 323 68 405 [500] 526 92 644 83 90 725 852 65 91 952 85

50007 207 62 392 583 720 882 51031 69 485 505 30 68 680 84 773 52037 [300] 89 [300] 151 235 402 41 559 682 701 81 88 825 33 61 53056 202 [1500] 337 411 837 46 970 78 [300] 54144 258 355 [3000] 475 88 515 24 866 969 89 55068 168 573 718 94 813 901 58 56101 41 411 89 740 53 75 933 57051 205 33 69 547 679 788 806 25 58161 64 340 445 534 91 697 732 805 43 914 76 59029 74 188 210 356 447 637 54 90 784 810 65 [500]

60150 261 546 604 914 71 61345 72 83 447 73 937 62003 168 234 80 312 480 559 [1500] 637 926 63148 342 43 44 78 472 96 [300] 563 825 64 64004 63 207 30 355 445 627 704 11 8 90 62 920 34 47 65007 56 156 [300] 298 306 51 86 718 84 812 29 66010 118 88 306 74 683 711 99 889 67027 111 13 [3000] 221 69 70 381 441 56 567 601 8 855 82 926 68147 [1500] 482 737 72 850 69194 [3000] 277 359 401 54 61 529 43 847 82 945

70273 82 345 [1500] 458 631 65 71048 240 80 302 14 465 629 35 784 [3000] 957 [1500] 72143 223 88 317 [300] 50 476 609 72 767 916 73021 205 371 408 10 563 [3000] 681 828 71 88 907 74034 178 397 410 719 75046 286 324 469 98 [500] 664 751 822 933 88 76077 106 230 91 382 94 569 604 53 91 97 882 982 77051 154 95 218 392 485 648 706 19 78037 102 13 73 207 362 [300] 492 651 90 886 79020 124 276 87 96 390 637 79 82 98 713 33 63 98 862 85 909 48

80047 57 61 142 43 203 344 66 93 564 797 856 91 934 54 66 81057 65 155 221 31 84 353 56 [500] 95 400 [3000] 86 729 74 96 963 82033 67 255 341 [3000] 89 [3000] 526 65 658 773 872 930 83 02 10 19 76 138 54 205 300 603 70 883 951 84296 383 460 519 21 651 82 774 964 85001 257 356 494 920 76 86090 213 15 52 491 514 56 62 [500] 842 44 94 87005 21 115 36 74 254 69 90 331 515 90 605 52 93 746 91 896 88069 107 75 242 310 59 547 90 616 66 714 912 42 72 89110 55 242 376 79 596 768 95

90247 373 400 563 601 77 999 91095 236 [300] 368 72 621 819 59 920 92136 373 78 418 28 72 562 660 781 832 950 93154 59 201 538 660 88 858 908 43 78 94310 423 48 81 509 730 847 55 86 903 20 95279 333 412 27 30 [300] 32 528 48 92 856 61 96067 132 55 [3000] 68 356 486 530 641 60 90 [300] 767 871 906 97164 95 258 84 392 436 511 36 85 92 617 766 98028 169 228 314 [3000] 71 [5000] 518 711 65 807 99127 219 313 446 90 91 522 37 42 [3000] 653 90 805

100001 230 304 446 582 773 975 101003 17 42 95 116 [500] 211 32 60 345 432 67 636 40 78 817 102098 239 503 61 661 76 69 942 84 103007 51 172 [3000] 453 504 843 977 104110 266 309 [1500] 72 463 70 510 14 26 62 [3000] 66 603 9 54 62 740 853 900 20 105060 72 356 78 425 525 759 60 801 17 49 [3000] 55 106201 33 309 509 644 48 718 90 968 107040 148 230 61 308 43 653 70 765 858 [3000] 915 87 108084 165 247 [500] 313 [300] 450 74 639 841 903 109156 224 337 93 534 64 671 75 93 811 60 86

110148 206 359 457 508 31 33 75 657 760 82 972 111047 124 290 553 609 83 805 24 85 112134 64 283 317 660 887 [500] 993 113067 219 42 412 18 94 528 52 99 874 901 114036 436 38 709 53 802 33 54 [500] 115026 36 99 132 462 578 688 713 30 816 48 116009 56 77 195 295 358 459 75 98 618 [500] 31 89 723 868 921 32 39 117031 75 [300] 85 105 16 47 424 555 736 118002 32 72 82 298 518 73 74 640 71 79 752 987 [500] 119162 414 56 85 [300] 592 611 99 720 50 55 67 811 83 987

120029 53 59 240 397 435 508 679 80 705 96 859 85 121127 30 62 48 [500] 96 611 763 807 48 86 122012 345 421 660 879 123072 177 218 374 88 462 623 709 60 [500] 79 982 124007 86 222 62 353 447 83 551 63 624 797 822 933 58 125138 200 460 603 126053 79 121 [5000] 40 240 53 80 730 803 127040 83 583 604 96 728 83 858 [1500] 965 [300] 128003 [3000] 155 433 62 535 [500] 54 642 755 846 129012 29 97 102 9 240 67 [500] 85 374 578 601 815 89 998

130066 197 203 314 54 570 738 45 839 131009 96 110 286 97 333 94 406 74 515 17 89 96 644 72 840 44 132201 38 323 410 538 954 133015 168 249 361 98 412 14 784 [300] 823 90 918 75 134114 [3000] 92 227 49 312 42 [3000] 82 443 507 11 30 763 64 92 830 910 135105 [300] 13 235 376 493 544 606 717 830 [3000] 52 943 91 136335 [3000] 81 434 513 61 668 897 926 68 78 137063 69 130 263 323 53 452 78 661 830 93 967 138116 21 65 76 351 81 410 [3000] 24 760 843 139134 208 49 [3000] 442 500 741 43 44 858 59 984

140091 237 55 633 49 702 79 857 87 89 141043 118 75 204 47 362 431 609 724 897 943 142087 109 18 40 239 536 612 [500] 832 143461 560 612 26 875 959 88 144027 342 493 700 15 73 145086 364 [300] 88 407 18 33 59 534 842 50 [3000] 82 146130 271 83 318 [1500] 48 93 428 [500] 45 [1500] 522 61 683 723 62 98 900 18 98 147018 21 60 422 [500] 640 910 24 148015 66 217 35 52 325 469 542 70 623 54 746 [1500] 55 844 [500] 918 37 97 149013 69 163 88 93 261 320 462 [1500] 575 694 95 857 63 [300] 973

150167 227 385 420 851 54 85 151033 255 83 84 306 594 613 56 68 801 12 23 [300] 67 [300] 152014 30 85 129 230 433 637 60 99 890 904 91 153013 [illegible] 5 377 411 645 46 789 877 979 154112 40 351 [300] 90 95 443 586 624 741 91 98 931 [1500] 74 155018 63 172 318 420 25 513 76 60 720 35 71 868 950 [3000] 53 58 156039 57 64 69 79 89 115 289 344 59 466 [500] 625 30 752 90 831 157055 77 144 301 917 38 158032 303 11 49 62 91 433 57 706 83 823 971 159093 131 228 663 96 874 909 63

160089 136 37 [3000] 659 728 957 161042 256 423 [3000] 44 502 88 634 992 162059 80 127 35 315 479 527 712 37 835 36 52 976 163 44 64 75 88 222 65 328 513 96 783 164191 234 347 55 95 [300] 528 62 625 722 73 90 834 966 165036 48 90 100 36 226 320 52 552 620 [1500] 25 66 832 943 166063 117 21 32 73 212 96 337 408 613 33 872 901 167136 270 461 89 99 730 74 867 168092 109 305 24 75 [500] 92 400 684 91 849 169027 101 302 [300] 49 428 664 84 762 80 [1500] 849 [3000] 88 988

170038 165 442 629 80 763 834 [3000] 57 [3000] 916 171000 125 46 47 206 45 431 509 30 42 [500] 90 665 718 946 172025 62 142 64 81 97 287 344 [300] 496 628 708 832 [300] 64 86 89 919 173077 125 93 205 28 61 63 403 8 37 61 503 43 [300] 603 37 [300] 62 [3000] 64 98 700 40 45 74 90 997 174060 88 134 294 354 675 175418 608 916 18 78 91 176096 147 213 16 335 465 597 643 69 724 68 860 912 64 99 177147 299 524 [1500] 34 603 [1500] 74 839 958 178139 54 349 80 539 692 742 842 948 179063 68 92 130 68 202 418 596 650 813 69 944 68

180040 [300] 234 90 435 573 616 990 181063 [3000] 154 306 67 [300] 778 851 995 182106 25 287 306 51 411 537 855 183136 45 445 505 671 745 820 42 72 919 40 55 184006 114 39 412 [300] 74 82 84 643 791 959 185133 380 [3000] 633 716 99 903 28 [1500] 186348 [500] 83 400 336 [3000] 755 [300] 78 823 187292 385 91 427 66 793 188023 32 56 220 68 302 65 404 547 674 872 [1500] 189243 57 525 91 [3000] 611 763 812 25

9. Ziehung der 4. Klasse 186. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 25. Mai 1892, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

292 353 649 50 [1500] 63 **1**071 185 307 67 490 553 97 735 62 882 948 58 2026 [1500] 182 297 315 [300] 58 465 507 601 72 [1500] 704 59 986 3035 49 52 78 500 666 716 91 804 56 4027 54 258 301 459 66 570 698 737 45 904 60 84 **5**117 211 320 74 450 573 661 85 94 943 **6**001 74 145 264 338 51 [300] 484 529 756 69 960 67 **7**049 70 102 53 217 49 95 500 807 66 929 97 **8**111 349 55 69 [1500] 486 552 [3000] 63 862 **9**080 106 238 68 324 56 632 55 704 23 835 58 938

10086 193 [1500] 99 253 309 45 481 578 692 707 890 908 12 86 **11**014 29 146 220 [1500] 88 402 28 61 96 603 14 833 73 964 96 **12**157 67 213 20 458 656 758 61 961 67 **13**011 133 307 443 84 931 **14**083 118 71 490 519 646 834 [1500] 987 **15**242 56 316 37 457 521 47 65 90 619 29 77 **16**012 437 585 736 802 20 74 **17**138 42 248 306 462 745 95 853 **18**080 [1500] 152 233 86 458 535 [300] 43 783 943 [1500] 83 **19**266 505 694 808 90

20081 159 [1500] 74 241 54 62 90 324 420 30 65 503 21 693 781 **21**037 102 259 327 424 513 624 71 75 **22**050 158 447 611 48 727 85 901 **23**035 150 259 303 409 21 525 54 67 78 620 720 828 982 **24**025 26 56 58 [**15 000**] 74 [3000] 125 215 96 591 651 730 50 52 823 981 **25**179 211 20 448 652 **26**002 [300] 64 125 31 64 91 96 332 494 558 87 657 94 99 771 819 28 57 76 905 24 **27**075 137 88 451 537 [300] 55 73 891 933 76 **28**074 211 30 93 416 19 35 54 [500] 519 [500] 56 89 615 70 700 **29**060 74 251 323 40 423 61 93 630 88 713 22 35 94 854 85 934 43

30036 54 290 423 555 621 754 69 953 **31**229 76 368 80 404 60 638 874 88 **32**087 142 206 56 439 599 604 804 66 955 81 **33**147 96 230 88 578 732 827 [1500] 996 **34**087 94 98 228 37 39 68 396 455 67 500 61 71 91 921 81 **35**046 196 574 620 50 944 **36**402 58 65 696 732 828 903 16 **37**177 79 243 [1500] 73 364 90 412 47 53 85 538 643 [1500] **38**078 100 301 548 647 90 763 67 804 97 985 88 **39**235 52 91 576 926

40129 76 244 61 315 512 83 648 762 844 948 **41**161 [1500] 236 311 411 563 718 855 56 925 58 **42**012 18 71 124 32 75 88 424 710 40 62 818 953 60 **43**072 199 252 352 64 446 562 613 91 777 86 806 **44**068 79 140 68 83 99 389 590 981 **45**088 119 87 240 568 610 774 899 970 85 **46**009 [500] 13 104 47 466 545 819 974 **47**015 [3000] 92 439 524 41 720 70 843 57 74 946 69 84 **48**067 100 7 349 [300] 467 529 [500] 704 17 881 85 933 [3000] 59 **49**100 206 79 447 527 661 712 826 98

50022 286 412 733 46 70 943 **51**082 97 [300] 118 447 53 660 713 37 806 89 933 **52**008 186 212 99 481 534 665 712 947 **53**242 376 401 70 530 89 634 61 717 [3000] 70 97 814 38 95 917 21 **54**091 282 463 [1500] 565 92 95 704 929 **55**493 871 975 **56**245 60 [3000] 320 36 68 401 4 699 743 804 6 **57**011 80 [300] 501 687 811 **58**158 [500] 95 254 408 32 685 89 719 89 980 **59**098 111 290 434 553 983

60054 81 192 558 89 804 15 **61**081 [300] 96 298 343 465 591 740 956 **62**020 76 180 301 63 711 35 41 59 855 76 99 **63**010 49 83 88 166 [1500] 201 14 462 [1500] 77 599 663 757 **64**035 53 135 231 89 412 79 87 532 701 21 833 34 92 911 [500] **65**108 59 85 213 320 418 89 682 755 811 15 95 938 74 **66**110 98 308 86 90 422 [1500] 544 720 867 **67**124 214 31 418 614 15 48 97 849 56 [300] 978 **68**049 67 114 87 249 73 354 454 61 87 98 744 974 78 98 **69**514 678 89 90 706 95 971

70100 6 263 95 391 460 82 96 527 652 73 [500] 712 821 978 **71**017 21 68 172 356 [300] 756 [3000] 79 857 **72**017 33 125 40 46 549 68 824 908 32 63 **73**000 105 56 92 285 91 635 [3000] 863 964 **74**161 292 [3000] 332 482 505 53 600 71 813 38 [500] **75**002 42 52 161 231 53 56 431 81 528 658 68 764 [1500] 905 50 86 [500] **76**026 55 103 362 415 82 678 [300] 772 826 39 87 94 939 **77**000 [1500 72 82 100 [300] 18 312 93 95 480 603 57 713 80 [1500] 930 **78**025 49 98 189 305 54 404 45 607 721 71 937 **79**006 [1500] 37 190 509 80 699 760 95 823 978

80084 116 65 75 261 317 544 74 615 740 [300] 63 **81**022 103 6 42 63 299 319 445 506 660 888 **82**148 69 244 340 406 13 41 69 750 832 **83**135 218 85 676 82 839 56 976 **84**086 210 15 31 533 49 87 878 941 69 **85**005 104 [500] 413 29 674 92 720 [500] 33 46 891 934 51 **86**000 78 400 33 700 [3000] 68 82 868 [300] 957 78 **87**150 292 326 62 497 621 32 732 40 **88**183 284 97 618 [3000] 33 48 70 727 30 838 986 **89**036 151 389 519 47 680 [1500] 83 711 800 46 900 82

90091 99 693 715 883 **91**122 264 86 356 464 571 [300] 620 55 933 92 5[illegible] [3[illegible]0] 92 406 544 49 619 994 **93**026 32 139 314 704 37 96 97 880 964 **94**003 49 154 465 538 929 99 **95**110 23 50 78 90 [**5000**] 243 339 97 414 44 58 62 [500] 85 507 11 17 50 645 706 75 98 807 922 **96**096 536 705 82 88 962 71 **97**340 [500] 437 43 47 601 16 51 90 780 873 975 **98**186 94 260 316 444 [500] 47 72 637 868 908 **99**115 68 370 533 70 [**5000**] 603 80 795 923 86 89

100133 259 99 336 561 72 733 89 819 964 76 **101**223 57 90 531 605 47 54 836 55 [300] **102**017 24 63 123 [3000] 39 55 552 56 741 [300] 49 **103**057 73 140 218 372 415 17 83 634 789 879 947 67 69 **104**180 243 352 77 443 57 573 831 **105**055 92 125 345 67 98 449 502 55 63 754 833 65 **106**437 563 86 87 642 [500] 53 794 842 [300] 948 62 **107**017 151 556 620 855 **108**032 77 239 338 52 71 541 632 704 [500] 89 95 802 940 **109**210 [300] 304 522 759 900

110064 129 30 256 613 61 714 88 828 979 **111**247 49 50 68 [1500] 480 533 83 90 711 30 872 89 94 98 **112**207 399 416 [300] 30 520 79 95 791 817 **113**163 67 229 316 52 74 472 581 894 943 61 **114**040 140 409 501 86 639 869 952 **115**096 158 357 543 752 78 912 42 56 **116**025 70 92 138 249 331 34 77 [500] 474 591 641 729 857 970 **117**077 103 94 205 91 326 421 44 770 96 864 **118**170 [1500] 75 215 44 [1500] 364 69 632 758 832 63 67 81 **119**375 533 50 73 [500] 661 706 879 964

120118 58 91 588 626 47 720 827 **121**031 101 [300] 58 64 580 610 55 97 706 **122**204 85 312 547 627 37 55 732 899 940 42 **123**056 61 109 303 412 628 [1500] 727 66 926 59 68 **124**098 100 78 [1500] 306 [3000] 61 488 **125**292 441 67 558 [300] 695 918 **126**148 96 266 97 308 59 443 [300] 85 [**15 000**] 754 [1 00] 59 871 936 96 **127**274 302 31 32 405 12 29 [500] 589 744 80[illegible] 96 935 95 **128**010 85 181 245 300 419 82 86 585 779 97 812 14 40 45 67 [500] 95 927 **129**020 50 88 110 339 503 15 36 754 945 74

130017 99 276 301 32 60 448 [500] 56 537 613 719 801 996 **131**021 124 67 250 62 99 424 544 90 764 961 **132**004 [500] 112 96 266 519 49 [300] 617 760 85 828 918 28 49 98 **133**005 89 328 41 461 523 73 619 701 36 47 [300] 60 92 923 **134**177 250 370 673 725 860 97 **135**063 170 288 319 21 [300] 552 95 608 68 949 67 **136**003 97 141 49 [500] 205 74 311 48 78 535 642 725 913 21 39 41 **137**178 260 314 [500] 85 93 423 65 575 79 603 72 950 **138**032 72 [500] 120 202 78 339 42 508 17 52 611 [3000] 932 **139**272 413 78 665 [300] 757 887 997

140028 109 44 330 557 686 951 75 **141**031 [3000] 61 87 130 227 45 375 524 600 8 728 821 28 [3000] 913 [500] **142**060 100 254 407 515 31 88 811 **143**257 385 491 93 [500] 503 92 622 81 718 90 901 36 **144**084 [1500] 85 93 119 246 308 75 667 792 819 75 94 965 **145**157 422 550 783 800 [500] 49 **146**018 103 286 [300] 397 463 650 [300] 717 32 42 60 800 53 [300] 85 **147**007 193 326 77 648 49 99 713 90 826 36 68 919 34 75 85 **148**255 337 430 55 86 672 831 916 17 **149**048 52 175 204 21 64 337 39 518 700 64 923 [300] 52

150084 216 [300] 500 77 614 54 [300] 843 **151**013 128 339 508 755 82 **152**064 371 436 504 691 [3000] 717 802 45 87 **153**419 70 605 47 63 703 857 949 75 **154**128 216 [500] 320 467 521 686 706 15 25 89 866 925 41 **155**155 56 80 95 272 441 758 95 **156**004 [3000] 141 64 92 254 337 428 89 578 686 **157**038 [3000] 39 118 [500] 43 85 208 424 32 59 668 [1500] 93 791 837 **158**001 [500] 47 90 135 42 [**5000**] 55 [3000] 88 309 572 94 606 40 [500] 911 49 65 [300] 67 **159**014 29 243 46 551 758 75 868

160100 26 28 232 501 73 613 38 752 800 **161**081 128 48 [1500] 306 413 97 529 41 [1500] 617 68 702 898 902 64 **162**263 95 398 [300] 519 607 901 67 **163**144 238 89 501 709 39 [1500] 836 38 915 **164**357 82 448 51 511 74 741 67 970 **165**216 27 58 64 333 636 701 35 37 874 911 **166**077 162 86 [3000] 358 529 701 78 89 878 931 **167**014 [500] 30 139 98 254 315 587 808 954 68 **168**098 207 [3000] 640 **169**124 62 218 335 68 79 425 33 55 537 821 [1500] 33 906 43 [500]

170175 93 205 338 459 557 78 **171**058 138 68 88 347 822 56 **172**028 31 65 192 239 421 37 79 561 606 14 [300] 58 962 **173**068 138 66 72 272 634 [1500] 869 **174**205 348 425 33 535 665 701 42 **175**009 166 68 73 227 32 80 331 438 73 98 706 24 57 804 65 **176**005 118 65 72 280 483 95 510 [3000] 96 600 708 69 816 **177**060 182 205 484 547 85 755 92 847 931 70 **178**173 93 278 570 97 774 **179**106 550 51 638 830 81 99 930 57 [500] 70 74

180072 97 149 74 79 430 [1500] 54 515 22 658 [1500] 99 841 969 **181**013 173 211 68 83 311 51 63 408 27 [500] 510 38 53 699 782 831 68 936 **182**189 265 614 718 970 **183**024 [3000] 29 [3000] 31 68 169 78 222 771 303 16 64 629 35 73 731 848 985 **184**050 [3000] 165 345 86 665 744 97 819 [300] **185**101 293 353 728 987 **186**091 109 15 33 90 278 [300] 304 416 500 87 661 834 58 963 **187**023 189 273 91 325 480 [3000] 531 49 609 59 99 749 840 **188**096 [300] 197 [1500] 398 445 55 84 542 753 77 **189**104 94 276 335 64 556 73 631 70 85 98 [300]

Der Hausfreund.

Tägliche Beilage zur „Altpreußischen Zeitung“.

Nr. 123. Elbing, den 28. Mai. 1892.

Das Wort der Mutter.

Roman von A. Söndermann.

9)

Nachdruck verboten.

Heute heller, fröhlicher Sonnenschein, morgen tiefes, bitteres Weh in der getroffenen Brust! Wer kannte die Leiden der Unglücklichen, die nun im Schooße der Erde Erlösung gefunden? Wer hatte auch nur eine Ahnung von dem Jammer, der ihr Herz zu Tode gebracht? Niemand! Wer weiß?! — Und wußte sie, die engelreine Jungfrau, an deren Hand die arme Waise so hoffnungsmuthig dahinschritt, was in diesem Augenblicke gegen sie gesponnen und unternommen wurde? — Keine Ahnung von künftigem Leid beunruhigte ihr liebevolles Herz — nur Glück und Seligkeit lachten ihr golden entgegen! Es war — wie schon gesagt — Sonntag. Und — Sonntag kommt er selbst — hatte Friedrich gesagt.

Dem war auch so, er war gekommen, der Bureauvorsteher Herr Heydenreich.

Das grämliche Gesicht Friedrichs, seines Vetters, des Hausknechtes, im „blauen Stern“, ließ ihn nichts Gutes ahnen und seine süßliche Miene in dem bleichen „Fuchsgesichte“, das mit einem lückenhaften rothen Barte umrahmt war, verdüsterte sich und wie ein Blitz fuhr die Raubthierphysiognomie über das Antlitz des Herrn Bureauvorstehers.

„Nun, Vetter, wie steht's?“ fragte seine dünne Stimme und die kleinen grauen Augen wurden noch kleiner, schossen aber stechende Blicke auf den grämlichen Vetter.

„Schlecht steht's!“ war dessen Antwort.

„So? Hast's wohl darum angestellt?“ erwiderte Heydenreich mit spöttischem Lächeln.

„Schimpfe nicht, ehe Du was weißt. Der verdammte Student und das Komödiantenpack ist Schuld daran!“

„Oho, Student! — Komödiantenpack! — wie soll ich das verstehen?“

„Komm nur mit, sie sind noch auf dem Friedhofe, wir haben Zeit, uns auszusprechen!“

Mit den Worten ging Friedrich voran, um den Vetter nach einem kleinen Stübchen zu führen, welches ihm zur Wohnung angewiesen war.

„Willst Du ein Glas Bier trinken?“ fragte er, als sie sich Beide niedergelassen hatten.

„Nein! Ich bin auf Deinen Bericht gespannt. Fange nur an, aber fasse Dich kurz! Hast Du den Brief abgegeben?“

„Freilich, aber sie hat ihn ungelesen in den Ofen gesteckt.“

„So? weißt Du das ganz genau?“

„Sie sagte es mir!“

Ein geringschätziges Lächeln spielte um den Mundwinkel des Bureauvorstehers, als er versetzte: „Sie hat Dich belogen.“

„Was — belogen?“

„Natürlich. Sie wäre das erste Frauenzimmer, das der Neugierde hätte widerstehen können, das kenne ich besser, der Brief ist gelesen; doch fahre nur fort!“

„Hm, sie sollte den Brief gelesen haben? Sapperment, Vetter, das kann wohl sein! Aber wir haben da wirklich eine Dummheit gemacht!“

„Ich nicht, aber Du jedenfalls! Doch ich höre!“

„Hm, hm, jetzt geht mir ein Licht auf. Weißt Du, wir haben dadurch einem Andern einen großen Verdienst erwiesen!“

„Einem Andern? Teufel, Du sprachst von einem Studenten!“ fuhr Heydenreich auf.

Friedrich nickte mit dem Kopfe. „Ja, ja, so ist es!“ flüsterte er.

„Mensch, jetzt geht meine Geduld aus, willst Du nun endlich heraus mit der Sprache!“

„Na, sieh nur, ich gab ihr den Brief, ohne zu sagen, daß er von Dir sei — das wollte ich am anderen Tage thun.“

„Esel!“ brummte der Vetter.

„Da kam der Student mit dem Komödiantenvolke dazwischen und machte ihr den Hof und — na, merkst Du nichts? Sie glaubt, der Brief sei von dem Studenten.“

„Donner und Doria!“ knirschte Heydenreich.

„Sie scheint in den Studenten verliebt zu sein, schon lange, Vetter, und der Brief hat sie nur noch mehr bestärkt!“

„Hm, also ein Nebenbuhler. Na — Student — ist mir nicht gefährlich! Sie muß eben belehrt werden, daß sie sich getäuscht hat. Doch, was ist das mit dem Komödiaten?“

Friedrich erzählte und der Bureauvorsteher hörte aufmerksam zu. Ein eigenthümliches Muskelspiel zeigte sich auf dem Gesichte Heydenreich's und als Friedrich geendet hatte,

vergingen einige Minuten in tiefstem Schweigen.

„Hm, man muß Mittel und Wege finden, dem Herrn Studenten ein wenig zu verdächtigen, und ich denke, die merkwürdige Geschichte kann mir von großem Vortheil sein" — begann endlich Heydenreich und lächelte abermals in einer Weise, welche den diabolischen Gedanken, der in seiner Seele entstanden, vermuthen ließ.

„Das Stück ist noch nicht zu Ende, lieber Vetter, nur ein kleiner Zwischenakt, dem die Hauptaktion folgen soll. Wir müssen die Sache anders angreifen, und ich denke, ich manipulire ein wenig mit dem Vater," fuhr er fort.

„Mit Neumann?" fragte erstaunt Friedrich.

„Mit wem sonst?"

„Was willst Du mit Neumann? Bei dem kommst Du schon gar nicht an."

„Wer weiß!" klang es höhnisch über die dünnen Lippen Heydenreich's.

Friedrich schaute ihn frappirt einige Sekunden an. Dann begann er kopfschüttelnd: „Nein, nein, Vetter, der will hoch hinaus und wenn Du nicht Bürgermeister — —"

„Narrheit!" höhnte der Vetter dazwischen.

„Glaub' es nur! Was Anderes wäre es gewesen, wenn Du vorher mit Aennchen einig geworden — —"

„Sei mal gut, Vetter Friedrich, das verstehst Du nicht. Man hat Beispiele, daß man durch den Vater eher zum Ziel gekommen ist als durch die Tochter!" unterbrach Heydenreich den Vetter. „Zuvörderst danke ich Dir für Deine Bemühung und bitte Dich, die Sache Deinerseits vollständig fallen zu lassen. Wenn ich Deiner Hilfe bedarf, werde ich mich wieder an Dich wenden, vorläufig muß ich sondiren und mir einen Feldzugsplan zurechtlegen."

Friedrich schüttelte den Kopf, er konnte den Ideengang des gescheiten Vetters nicht begreifen und schwieg, um darüber nachzudenken. Doch er sollte keine Zeit behalten, sich den Kopf zu zerbrechen, er wurde abgerufen, um seines Amtes zu warten, ein Fuhrwerk war angekommen.

Der Bureauvorsteher, wie er sich am liebsten nannte, obgleich er nur der Schreiber eines Advokaten war, blieb ruhig sitzen und stützte sein gedankenschweres Haupt mit der rechten Hand.

„Wenn man nur etwas entdecken könnte, was so nicht ganz richtig wäre in der Vergangenheit des Herrn Neumann," murmelte er endlich. „Er ist doch früher nichts weiter gewesen als Hausknecht und in der Lotterie hat er auch nicht gewonnen. Um aber den blauen Stern zu kaufen, muß man Geld haben. Hm, das hat er auch gehabt, aber woher? Jetzt nennt man ihn einen reichen Mann und das ist er auch, das weiß ich! Donner und Doria, deshalb will ich auch das Töchterchen freien!"

Die Zeit verging und Friedrich kam nicht wieder. Unser in tiefen Gedanken versunkener Schreiber aber empfand keine Langeweile, er saß und rührte sich nicht. Da endlich trat der Vetter wieder ein.

„Jetzt sind sie eben vom Kirchhof zurückgekommen," begann er. „Willst Du nicht hinüber in die Gaststube gehen?"

Der Gefragte richtete sich auf.

„Wer ist drüben?" gab er als Antwort.

„Außer dem angekommenen Fremden wird jetzt noch Niemand da sein!" versetzte Friedrich. Heydenreich hatte seine Uhr gezogen.

„Ach, schon so spät? Du bist lange weg geblieben!"

„Ah, der Herr Inspektor oder wie er sich nennt, ließ mich nicht los!"

„Was für ein Inspektor?"

„Na, von einer Feuer-Versicherungsgesellschaft."

„Feuer—versicherungs—gesellschaft—" wiederholte der Vetter gedehnt und sein Gesicht nahm einen eigenthümlichen Ausdruck an.

„Er fragte mich aus wie einen Schulbuben —"

„Um was fragte er Dich?" rief Heydenreich hastig.

„Na, er sucht einen Agenten hier am Orte und da sollte ich ihm einige Personen nennen, die sich dazu eigneten."

„Und wen hast Du vorgeschlagen?"

„Ach Niemand! Er mag zu den Kaufleuten gehen."

„Will er das?"

„Freilich! Er scheint übrigens nicht so unbekannt hier zu sein, denn er nannte sofort mehrere Firmen und fragte mich, ob diese sich wohl mit der Sache beschäftigen würden."

„Und der Herr Inspektor ist drüben in der Gaststube?"

„Ja, wenn er nicht schon fortgegangen ist. Er hat sich ein Zimmer geben lassen und —"

„Wir sehen uns dann noch einmal, Vetter, ich will mir doch ein Glas Bier geben lassen!" fiel Heydenreich ein, nahm seinen Hut und eilte hinaus.

„Na, auf einmal so durstig!" murmelte Friedrich, dem Davoneilenden erstaunt nachsehend.

Heydenreich trat in die Gaststube.

In diesem Augenblicke begaben sich Aennchen und Betty in Begleitung der beiden Freunde Flammbach und Bienert in das Nebenzimmer, während Neumann zurückblieb und einige Worte mit dem Fremden, der sich noch in der Stube befand, wechselte.

Einen gierigen Blick dem Wirthstöchterlein nachsendend, näherte sich der Schreiber dem Tische, an welchem der Fremde stand.

Neumann erkannte ihn und erwiderte freundlich den Gruß, den er von Heydenreich erhielt, um bald darauf nach dessen Begehr zu fragen. Das erbetene Glas Bier war bald gebracht und da der Wirth sah, daß sich der fremde Herr an demselben Tische niederließ, so entschuldigte er sich auf einige Minuten, um seine Kleider zu wechseln. Der Fremde saß

nachdenklich und spielte mit den Fingern auf der Tischplatte, während Heydenreich ihn mit schlauen Augen verstohlen musterte.

„Scheint ein strenger Winter heuer zu werden," begann Heydenreich, als er einen Zug aus seinem Glase gethan hatte.

„Ja, ja!" fuhr der Gast auf, „die Bahn war ganz verweht und die Lokomotive hatte tüchtig zu arbeiten."

„Sie sind mit der Bahn gekommen?"

„Ja, von Berlin!"

„Mein Name ist Heydenreich, Bureauvorsteher!" stellte sich der Schreiber vor.

„Mein Name ist Grunert, Inspektor der Feuerversicherungsgesellschaft ... zu B."

Die Annäherung war geschehen und bald befanden sich die beiden Herren in sehr eifriger Unterhaltung, so daß der wieder eintretende Wirth sie gar nicht zu stören wagte. Plötzlich erhob sich Heydenreich und versetzte mit lächelnder Miene: „Wenn Sie sich vielleicht nach mir erkundigen wollen, so bitte ich, sich gefälligst an Herrn Neumann zu wenden. Ich bin den Nachmittag zu Hause und wenn es Ihnen beliebt, so stehe ich gerne zu Diensten. Meine Karte giebt Ihnen meine Wohnung an."

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

— **Die besondere Auszeichnung,** welche der Kaiser gelegentlich seines Besuches in **Danzig** dem **Leib-Husaren-Regiment** durch die Bestimmung verliehen hat, daß das Regiment fortan auf den schwarzen Fähnlein der Lanzen einen weißen Todtenkopf führt, läßt einen Rückblick auf die Geschichte des Truppentheils nicht uninteressant erscheinen. Die berühmten Todtenkopfhusaren wurden 1741 in der Mark mit fünf Escadrons errichtet. Im folgenden Jahre auf die doppelte Stärke gebracht, erhielten sie im Jahre 1745 das Bosniakencorps einverleibt, wurden aber später, im Jahre 1763, auf den alten Stamm zurückgebracht. Die erste Garnison bildete Goldap in Ostpreußen, später wurden sie nach dem bisherigen Lithauen längs dem Flusse Niemen verlegt. Das Regiment fand 1744 Verwendung bei der Belagerung von Prag und bald darauf in dem Treffen von Teyn, wo es besonders zu dem glücklichen Ausgange beitrug. Im folgenden Jahre zeichnete es sich rühmlichst bei Landeshut, Hirschberg und Hohenfriedberg aus. In dem Treffen bei Katholisch-Hennersdorf eroberte es seine Pauken und leistete 1757 in der Schlacht bei Groß-Jägerndorf Vorzügliches. Drei Escadrons gingen 1758 zur alliirten Armee und kehrten erst 1761 zur preußischen Armee zurück; der Rest betheiligte sich an der Schlacht bei Zorndorf und 1759 an dem Treffen bei Kay. Im Jahre 1760 focht das Regiment theils in Pommern, theils in Polen und Schlesien und wohnte dann 1761 dem Zuge nach Gostyn bei, nach dessen glücklichem Ausgange es den Russen bei ihrem Rückzuge stark zusetzte. In dem Gefechte bei Schwenshagen hatte es beträchtliche Verluste. Ein Theil der Truppe focht 1762 bei Reichenbach und 1778 wieder ein Theil im bayrischen Erbfolgekriege. Im Jahre 1794 war das ganze Regiment am polnischen Feldzuge betheiligt, bestand 1806 die Katastrophe und zeichnete sich bei Eylau und Heilsberg aus. Für die letztere Schlacht erhielt das gesammte Officiercorps den Orden pour le mérite. Außerdem nahm das Regiment Theil an den Gefechten von Wackern, Woltersdorf, Braunsberg, Spanden, Liebstadt, Königsberg und im Baumwald. In den Jahren 1812, 1813 und 1814 kämpfte es mit großer Auszeichnung, wie auch in den letzten beiden Feldzügen, und namentlich bei Sedan der Todtenkopf ein Schrecken der Feinde war. Die der Truppe im Jahre 1815 verliehene Standarte hat vier Auszeichnungen, das Band der Kriegsdenkmünze 1813 — 15, das Säcularband (1841), das Combattantenband des Erinnerungskreuzes von 1866 und in der Spitze das eiserne Kreuz für 1870—71.

— **Ein Hofdiner in Halbasien.** Bei dem Galadiner, welches nach der Ankunft des erbprinzlichen Paares von Sachsen-Meiningen am Bukarester Hofe gegeben wurde, ereignete sich ein peinlicher Vorfall. Der Primar (Stadtoberhaupt) Orbescu, der zu dem Diner eine Einladung erhalten hatte, trank sich während des Essen einen tüchtigen Rausch an und provozirte einen großen Skandal. Der Kammerpräsident General Manu machte dem Ministerpräsidenten Cafargiu Vorwürfe, daß er solche Persönlichkeiten als Repräsentanten der Hauptstadt dulde. Der Primar war unterdeß unter den Tisch gesunken und stimmte ein Lied an, und nur dank der Mithilfe der Dienerschaft gelang es endlich, ihn aus dem Saale zu entfernen und nach Hause zu schicken. Um seine „Ehre" zu retten, ließ sich Orbescu Tags darauf ein ärztliches Attest ausstellen, daß er keine berauschenden Getränke vertrage und schon nach einem Glase seiner Sinne nicht mehr mächtig sei. Der König und das erbprinzliche Paar hatten absichtlich von dem Vorfall keine Notiz genommen.

— **Von Bordeaux nach Paris auf dem Bicycle.** Mehrere junge Leute hatten eine Wettfahrt auf dem Bicycle von Bordeaux

nach Paris unternommen. Von diesen ist ein gewisser Stephan (aus Saint-Etienne) zuerst in Paris angekommen. Er hatte Sonnabend Morgen um 8 Uhr Bordeaux verlassen und traf Sonntag Morgen 9 Uhr 37 Minuten in Paris an; mithin hat er eine Entfernung von 572 Kilometer in 25 Stunden und 37 Minuten, das heißt durchschnittlich 3 Meilen in der Stunde, zurückgelegt. Stephan ist ein junger Mann von 22 Jahren, von mittlerer Größe, ein wenig hager, aber sehr musculös. Bei der Ankunft zeigte er keine Müdigkeit, und ein Arzt constatirte, daß der Puls ganz normal war. Eine ungeheure Menge von neugierigen und Freunden des Bicyclesports wohnte der Ankunft des Siegers bei und bereitete ihm einen enthusiastischen Empfang. — Der ihm folgende Radfahrer war 2¼ Stunde hinter dem Sieger zurückgeblieben, der dritte folgte in einer Distanz von 1½ Stunden.

— **In Wiener aristokratischen Kreisen** genießt ein Herr Marian den Ruf eines der besten Prestidigitateure, und oft giebt er in den vornehmsten Häusern der Residenz seine verblüffenden Kunststücke zum Besten. Neulich war er jedoch ausnahmsweise veranlaßt, statt vor einem exklusiven Kreise seine Geschicklichkeit vor — einer Pfändungskommission zu produziren. Er war, einer Einladung folgend, nach Budapest hinuntergefahren, einer Stadt, in der die Behörde sich aber auch auf die Besteuerung von Schaustellungen und ähnlichem Hokuspokus ganz außerordentlich gut versteht. Herr Marian kannte diese lobenswerthe Eigenschaft vom Hörensagen, und da ein Weiser nicht nur durch eigenen, sondern auch durch fremden Schaden klug wird, so gab er sich nicht die geringste Mühe, mit der Steuerbehörde in Berührung zu kommen, im Gegentheil! Daß er deshalb unbehelligt bleiben werde, das glaubte er selbst nicht. Demgemäß bewahrte er auch Kostbarkeiten in seiner Wohnung nicht auf, sondern begnügte sich hier mit den werthlosesten und unentbehrlichsten Stücken seiner Ausrüstung. Diese Vorsicht hatte eine gewisse Berechtigung, denn eines Morgens um 7 Uhr, als der Zauberkünstler noch im Bett lag, erhielt er, nach dem „N. Wiener Tagblatt", den Besuch zweier freundlicher Herren, die sich im wohlklingendsten Magyarisch-Deutsch als Steuerpfändungskommission vorstellten und an Gewerbe- und Spektakelsteuer einige achtzig Gulden einzukassiren sich bereit erklärten. Es entspann sich nun eine kurze Unterhaltung, deren Finale die Vornahme der Exekution und die Beschreibung der Pfandobjekte bildete. Es war, wie schon erwähnt, nicht viel zu pfänden vorhanden: die allerunentbehrlichste Kleidung, ein Zaubertischchen als Handwerkszeug — das war alles. Doch nein, auf dem Waschtische funkelte es wie Pretiosen. „Bitte, Herr Künstler, da ist ja eine Taschenuhr!" — „Bedaure, das ist eine werthlose Nickeluhr, die ich zu meinen Experimenten brauche." — „Hát," meinte schmunzelnd der amtsführende Kommissar, „kann jeder sagen, Nickel, schreiben wir Nickeluhr auf. Weiter, fünf Ringe." — „Zauberringe", warf Marian ein. „Verstehe, auch Nickel — ausgezaichnet. Schreiben wir auch nickelige Zauberringe auf. Belieben auch Spielkarten zu besitzen?" — „Nun ja, die brauche ich zu meinen Kartenkunststücken, sehen Sie, eins, zwei, drei — Changez Pique-Dame — wo ist Pique-Dame? Bitte, war Ihnen schon ins Pfändungsprotokoll geschlüpft. Passez! Pique-Dame ist verschwunden — Allez!" Dabei warf der Künstler das ganze Spiel Karten anscheinend in die Luft, wo es in nichts zerfloß. „Ausgezaichnet, ausgezaichnet!" riefen die verblüfften Amtspersonen, „das machen Sie aber ausgezaichnet, bitte, noch einmal!" Ja, die Karten waren verschwunden, und Herr Marian griff deshalb, wie sich das von selbst verstand, zu der gepfändeten Uhr, legte sie aus einer Hand in die andere — »Allez!« Einmal kam sie aus der Brusttasche des einen Kommissars noch zum Vorschein — „ganz ausgezaichnet!" — dann war auch sie verschwunden. Und ähnlich so verschwanden die Ringe, nur das Zaubertischchen und die wenigen Kleidungsstücke, das nicht Gepfändete, blieb zurück. „Das machen Sie aber ausgezaichnet," wiederholten die beiden Zuschauer und wandten sich zum Gehen. An der Thür aber kehrten sie um. „Sie Herr, machen Sie das noch einmal!" Noch ein kurzes Experiment, gegenseitige Verbeugung und man schied, allerseits höchst zufrieden mit der Begegnung. Herr Marian ist aber heut noch im Besitz seiner Nickeluhr und seiner Zauberringe.

Heiteres.

* [**Ein sparsamer Gatte.**] Schwiegermutter: „Siehst Du, was Du für 'en zärtlichen Gatten hast! Er hat Dir versprochen alle Tag', solang er auf der Reis' ist, tausend Küsse zu schicken, nnd heut' den ersten Tag schon, kriegst Du von ihm per Karte zehntausend!" — Schwiegertochter: „Geh' mir weg — den kenn' ich besser! Das thut er nur, um das Porto zu ersparen — — jetzt schreibt er mir gewiß zehn Tag' nimmer!"

* [**Irren ist menschlich!**] Prinzipal: „Mensch, Sie kann ich für mein Geschäft nicht brauchen! Sie irren sich zu viel!" Reisender: „Wie so?" Prinzipal: „Statt meine Waare zu vertreiben, vertreiben Sie meine Kundschaft!"

* [**Aus der Instruktionsstunde.**] „Werner! Was muß der Soldat vor allen Dingen haben?" „Stolz und Propertät!" „Was heißt Propertät?" „Die drei Bärschten: De Dreckbärschte, de Schmärbärschte und de Glanzbärschte!"

Redaction, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing